



Rücken) stärken

Aus unserer Sicht

Vom Rücken- zum Gegenwind 3

Thema

„Jeder Mensch möchte glücklich sein“ 4-6

Gesunder Rücken im Alltag –

Was Sie selbst dafür tun können 8-10

VBE-Gesundheitstag – Gesundheit lernen 11-12

A13-Kampagne des VBE NRW – Ungerechtigkeit
in der Lehrkräftebezahlung aufheben 13-14

Deutscher Kitaleitungskongress (DKLK) 15-17

Junger VBE

Berufsanfängerseminar 2021 18

Berufspolitik

Erläuterungen zum § 69 SchulG 19

Die Schulgesundheit 20

Unterstützung vor Ort 21

VBE-Newsletter

Nachrichten aus dem Bundesverband 22-23

Nachrichten

Einigung zum Ganzttag 24-25

50 Jahre VBE NRW

Interview mit Ursula Terhardt 26-27

Jubiläum Prof. (i.R.) Dr. Friedhelm Munzel 27

VeranstaltungenMehr Durchblick in der
Lehrer-Schüler-Beziehung 28**VBE-regional**HSK/Arnsberg, Region Aachen,
KV Oberberg 29-30

Impressum:

SCHULE HEUTE – Information und Meinung
erscheint monatlich – mindestens zehnmal jährlich

Herausgeber:

Verband Bildung und Erziehung
Landesverband Nordrhein-Westfalen e.V. (VBE NRW e.V.)
Gesamtverband der Lehrerinnen und Lehrer, Erzieherinnen und Erzieher im DBB NRW,
Westfalendamm 247, 44141 Dortmund,
Tel.: 0231 425757-0, Fax: 0231 425757-10

Produktion:

VBE Verlag NRW GmbH
Westfalendamm 247, 44141 Dortmund,
Tel.: 0231 420061, Fax: 0231 433864
Internet: www.vbe-verlag.de

Anzeigen:

DBB Verlag GmbH, Mediacyber, Dechenstr. 15 A, 40878 Ratingen
Tel.: 02102 74023-0, Fax: 02102 74023-99, E-Mail: mediacyber@dbbverlag.de
Anzeigenleitung: Petra Opitz-Hannan, Tel.: 02102 74023-715
Anzeigenverkauf: Andrea Franzen, Tel.: 02102 74023-714
Anzeigenverwaltung: Britta Urbanski, Tel.: 02102 74023-712
Preisliste 16, gültig ab 1.10.2020

Redaktion:

Melanie Kieslinger (Schriftleiterin)
E-Mail: melanie.kieslinger@vbe-nrw.de
Stefan Behlau
Internet: www.vbe-nrw.de
Alexander Spelsberg
E-Mail: a.spelsberg@vbe-nrw.de

Druck:

L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG Druckmedien,
Marktweg 42–50, 47608 Geldern

Verlag:

DBB Verlag GmbH, Friedrichstr. 165, 10117 Berlin,
Tel.: 030 7261917-0, Fax: 030 7261917-40,
Internet: www.dbbverlag.de, E-Mail: kontakt@dbbverlag.de

Satz und Layout: my-server.de - GmbH
Wambeler Hellweg 152, 44143 Dortmund
in Zusammenarbeit mit Kirsch Kürmann Design
Wittekindstr. 11, 44139 Dortmund
Titelfoto u. S. 2: FatCamera / istockphoto.com

Anschriftenverwaltung:

VBE-Landesgeschäftsstelle, Westfalendamm 247, 44141 Dortmund

Für Mitglieder ist der Bezugspreis dieser Zeitschrift im Mitgliedsbeitrag enthalten.
Nichtmitglieder bestellen in Textform beim DBB Verlag.
Inlandsbezugspreis: Jahresabonnement 31,50 Euro zzgl. 7,20 Euro Versandkosten, inkl. MwSt.;
Mindestlaufzeit 1 Jahr, Einzelheft 3,15 Euro zzgl. 1,40 Euro Versandkosten, inkl. MwSt.
Abonnementkündigungen müssen bis zum 1. Dezember in Textform beim DBB Verlag
eingegangen sein, ansonsten verlängert sich der Bezug um ein weiteres Kalenderjahr.
Bei Nichtlieferung infolge höherer Gewalt besteht kein Ersatzanspruch.
Die Artikel werden nach bestem Wissen veröffentlicht und erheben
keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Rechtsansprüche können aus der
Information nicht hergeleitet werden.

Die Artikel sind urheberrechtlich geschützt. Ein Nachdruck, ganz oder
teilweise, ist nur mit der Genehmigung der Redaktion, die wir gern
erteilen, zu gezeichneten Beiträgen mit der des Verfassers bei
Zusendung eines Belegexemplares gestattet.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernehmen wir keine Gewähr.
Die Einsender erklären sich mit einer redaktionellen Prüfung und Bearbeitung der
Vorlage einverstanden. Die Rücksendung erfolgt nur, wenn ausreichendes Rückporto
beiliegt. Die Redaktion behält sich vor, redaktionelle Kürzungen der eingesandten Texte
vor der Veröffentlichung vorzunehmen. Die Besprechung ohne Aufforderung
zugesandter Bücher bleibt der Redaktion vorbehalten.

Die namentlich gekennzeichneten Artikel geben die Ansicht der Verfasser wieder und
entsprechen nicht in jedem Fall der Redaktionsmeinung.

Redaktionsschluss jeder Ausgabe ist der 1. des Vormonats.

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.

Beilage, wenn erschienen: Der öffentliche Dienst an Rhein und Ruhr.

ISSN-Nr.: 0342-751X
Druckauflage: 24.067 (IVW 2/2021)



Vom Rücken- zum Gegenwind

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

leider hat uns bereits zu Beginn des Schuljahres die Realität eingeholt und die Hoffnungen auf einen reibungslosen Schulstart sind fast pulverisiert. Natürlich ist niemand so blauäugig gewesen, zu denken, dass nach den Sommerferien alles wieder in bester Ordnung sein werde. Aber es gab das Gefühl eines Rückenwinds, denn es wurde gedacht, dass die politisch Verantwortlichen in den vergangenen Monaten gelernt hätten, mit Corona umzugehen und das Bestmögliche für die Kinder und Jugendlichen, für einen kontinuierlichen Betreuungs- und Schulbetrieb zu tun.

Die Kolleginnen und Kollegen haben dabei ihre Hausaufgaben erledigt, die pädagogischen Pläne für einen guten Einstieg in das neue Schul- und Kitajahr wurden in den Einrichtungen bereits vor und während der Sommerferien entwickelt und mit Beginn des Betriebs in die Tat umgesetzt.

Und ich möchte an dieser Stelle nicht verschweigen, dass auch in den Ministerien die Zeit genutzt wurde, um vielfältige Förderprogramme auf die Beine zu stellen, die die Kinder und Jugendlichen bei der Bewältigung der letzten Monate stärken, stützen und unterstützen sollten. Hier hat die Politik, haben Bundes- und Landesregierung gehandelt und Finanzmittel freigesetzt, die sich sehen lassen können, haben den Rückenwind durchaus dadurch begünstigt. Diese Faktoren ließen die Hoffnung auf einen gelingenden und vielleicht auch reibungsloseren Schulstart wachsen. Aber wenn wir eines in der sogenannten „Corona-Zeit“ gelernt haben, dann wohl die Tatsache, dass Hoffnungen schneller begraben werden, als sie wachsen können und der Wind sich schnell dreht.

Aber wer hätte denn auch ernsthaft damit rechnen können, dass mit Beginn des Schuljahres und damit einer zeitgleich startenden landesweiten und alle Schülerinnen und Schüler umfassenden Testkampagne die Positivtestungen schlagartig in die Höhe schnellen würden? Wer hätte denn auch nur ansatzweise im Vorhinein bedenken sollen, dass die entsprechende Nachverfolgung gewährleistet sein muss? Woher hätte gewusst werden sollen, dass Quarantäneregeln frühzeitig, transparent und nachvollziehbar sowie umsetzbar bei allen beteiligten Stellen bekannt sein sollten, wenn Flickenteppiche vermieden und ein einheitliches Vorgehen gewünscht gewesen wäre?

Bund, Land und Kommunen als Schulträger geben sich gegenseitig die Schuld und lassen letztendlich die Schulen, die Kinder und Jugendlichen und die Eltern allein.



Gut, dass es Schulleitungen, Lehrkräfte und pädagogisches Personal gibt, die unzureichende Organisationslücken flicken und standhaft jede Diskussion vor Ort aushalten und führen und damit Prellbock für frustrierte Eltern sind.

Das scheint leider das einzige Konzept zu sein, auf das sich Bund, Land und Kommunen verlassen können, wenn sie vor lauter gegenseitigen Schuldzuweisungen nicht wissen, wer eigentlich verantwortlich ist für vollmundige Versprechungen bezüglich eines kontinuierlichen Schulbetriebs.

Aus dem Gefühl des Rückenwinds ist viel zu schnell wieder ein absehbarer Gegenwind geworden.

Wenn es keinen Rückenwind gibt, sollte wenigstens den Kolleginnen und Kollegen der Rücken gestärkt werden. Genau dies ist das Thema der aktuellen Schule heute – ich wünsche eine anregende Lektüre!

Mit besten Grüßen

Ihr

Stefan Behlau,
Landesvorsitzender VBE NRW





© memosu / photocase.de

„Jeder Mensch möchte glücklich sein“

Was Glück und Freude im Körper und Geist verändern kann, weiß Ilona Degenhardt, Gesundheitstrainerin und Referentin auf dem VBE-Gesundheitstag 2021. Im Interview mit Schule heute gibt sie einen kleinen Einblick:

Schule heute: Sie sind Gesundheitstrainerin – wie genau kann man Gesundheit denn trainieren? Was kann man sich darunter vorstellen?

Ilona Degenhardt: Unterschiedliche Anspannungen oder Herausforderungen im Innen und Außen können immer wieder zu stressbedingten Symptomen führen. Im Stressmanagementcoaching werden passgenaue und typgerechte Methoden angewandt, um individuell die Person auf ihren Weg der Veränderung begleiten zu können. Die Themen sind häufig in diesen Bereichen zu finden: Erhöhung von Wohlbefinden und Lebensfreude, Selbstwertsteigerung, Steigerung des Selbstbewusstseins, psychosoziale Begleitung bei Erkrankung, Trennung, Lebensunzufriedenheit. Hierbei kann das Coaching durch unterschiedliche Entspannungsmethoden, z. B. durch Stressmanagementmodule, Achtsamkeitstraining, progressive Muskelentspannung, autogenes Training, Reiki oder Lachyoga begleitet werden. Zusätzlich werden Gruppenkurse teilweise mit Krankenkassenzuschuss angeboten.

Sh: Wann bzw. mit welchen Symptomen komme ich zu Ihnen? Wann macht ein Gesundheitstraining Sinn?

Degenhardt: Einzelkunden kommen häufig dann zu mir, wenn das vegetative Nervensystem nicht mehr runterfahren kann. Dann ist der Schlaf gestört, die Menschen kommen nicht mehr zur Ruhe, die Gedanken lassen sich nicht mehr abschalten, aber auch körperliche Symptome können stressbedingt erhöht sein, z. B. Reizdarm, Magenprobleme, Kopfschmerz.

Weitere Themenfelder sind häufig in diesen Bereichen zu finden: Erhöhung von Wohlbefinden und Lebensfreude, Selbstwertsteigerung, Steigerung des Selbstbewusstseins, psychosoziale Begleitung bei Erkrankung, Trennung, Lebensunzufriedenheit.

Sh: Auf dem VBE-Gesundheitstag laden Sie die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein, an einem Glücksseminar teilzunehmen – was beinhaltet dieser Workshop?

Degenhardt: Dieser Workshop vermittelt was Glück ist: Definitionen, wissenschaftliche Studien wie ich mein eigenes Glück/subjektives Wohlbefinden erhöhen kann und praktische Übungen. Der Workshop startet mit einem Glücksfragebogen als Selbstcheck.

Sh: Was bedeutet „Glück“ aus Ihrer Sicht?

Degenhardt: Das Sprichwort „jeder ist seines Glückes Schmied“ zeigt, dass wir unsere Glücksfähigkeit und unser Wohlbefinden zum Teil erhöhen können. Aus dieser Erkenntnis heraus ist es wichtig, sich immer wieder zu fragen, wie ich meine Lebenszufriedenheit erhöhen kann. Hier reichen z. B. tägliche kleine Rituale aus, die im Workshop durchgeführt werden.

Sh: Was kann es bewirken, sein Glück zu entdecken bzw. glücklich zu sein?

Degenhardt: Jeder Mensch möchte glücklich sein ... erhöhen wir unsere Glücksmomente wirkt sich das positiv auf unseren Körper bzw. unsere Biochemie aus. Der Körper bildet die sogenannten Glückshormone, die besonders das Immunsystem stärken und das subjektive Wohlbefinden steigern.

Die **idealen Bausteine** für Ihren Unterricht.

I N F O R M A T I K & M E D I E N B I L D U N G

Das Portal RAAbits Online bietet Ihnen fertige Unterrichtsmaterialien nach dem Bausteinprinzip – für nahezu alle Fächer, Klassenstufen und alle regulären Schulformen. Darüber hinaus stehen Ihnen auch spezielle Bausteine mit Ratgebern und Praxistipps rund ums Lehrerleben zur Verfügung.

- ✓ **Fertig ausgearbeitete Unterrichtseinheiten** zu lehrplanrelevanten Themen
- ✓ **Zugriff jederzeit** und von überall
- ✓ **Digitale Selbstlerneinheiten zum Download** und einfachen Versand an Schüler*innen
- ✓ Anwendungsorientierte, **schülernahe Projektideen**
- ✓ **Hintergrundinformationen** für fachfremde Lehrkräfte

Information & Daten

Sprache und Automaten

Algorithmen

Informatiksysteme

Informatik, Mensch & Gesellschaft



Testen Sie RAAbits Online
kostenlos und sichern Sie
sich Ihr Gratis-Material!

www.raabits.de

NEU

Sh: *Wie können Lehrkräfte vor dem Hintergrund der stetig steigenden Anforderungen das eigene Glückspotenzial erhöhen?*

Degenhardt: Lehrkräfte stehen sehr häufig in einem Spannungsfeld, äußere Anforderungen wie z. B. Corona, fordern die Lehrkräfte täglich. So ist es besonders wichtig, die eigene Resilienz (Widerstandskraft) und das Wohlbefinden zu stärken und zu erhöhen.



Ilona Degenhardt ist Referentin auf dem VBE-Gesundheitstag. In ihrem Workshop „Dein Glücksseminar“ möchte sie mit den Teilnehmer/-innen u. a. entdecken, was Glück und Freude im Körper und Geist verändern kann.

www.gesundheitscoaching-degenhardt.de

Hier ein Auszug aus dem Glücksfragebogen zum Selbstcheck:

Wie oft hast du in den letzten vier Wochen bewusst erlebt und empfunden, dass du gerade glücklich bist?

Was macht dich richtig glücklich? Nenne mindestens drei Dinge.

Zu wie viel Prozent schöpfst du dein eigenes Potenzial aus, dich selbst glücklicher zu machen?

Woran erkennst du, wenn andere Menschen glücklich sind?

Was sind deine Kriterien dafür, dass du andere als glücklich einschätzt und sei es nur für einen Moment?

2-jährige kassenanerkannte Qigong-Ausbildung

Der Blaues Kreuz Diakonieverein e. V. (www.bk-dv.de) bietet in Kooperation mit dem VBE ab Oktober/November 21 eine von der Aktion Mensch geförderte Qigong-Ausbildung für Ehrenamtliche/Multiplikatoren in der Arbeit mit Menschen mit Handicaps an. Das heißt, dass die Ausbildungsteilnehmer/-innen mit dem Ziel in Qigong ausgebildet werden, am Ausbildungsende Qigong sowohl an Menschen mit Behinderungen sowie an Menschen ohne Behinderungen weiter vermitteln zu können.

Aufgrund der Förderung durch die Aktion Mensch kann die Ausbildung weitgehend kostenlos angeboten werden. Es fallen lediglich für die Einführung und technische Wartung der Online-Plattform Moodle sowie die Entwicklung weiterer Materialien eine einmalige Gebühr von 280 Euro an.



© matulipavel / shutterstock.com

Die Ausschreibung mit allen Infos senden wir Ihnen gerne per E-Mail zu.

Anfragen bitte an Jochen Beutler

E-Mail: jb@bk-dv.de

Tel.: 0171 4912781



Verband Bildung und Erziehung
Landesverband NRW e.V.
Bildungswerk

Lenovo macht Schule.

Smarter
technology
for all

Lenovo

Smarter



Getestet für die Verwendung unter erschwerten Bedingungen wie Spritzwasser, Erschütterungen oder Staub - was auch immer der Schulalltag bringt.
Wir beraten Sie gerne, Tel. 0201 22099 844.

 Windows 10

Unbegrenzt Lernen ermöglichen

www.lenovo.com/EDUCATION

Gesunder Rücken im Alltag – Was Sie selbst dafür tun können

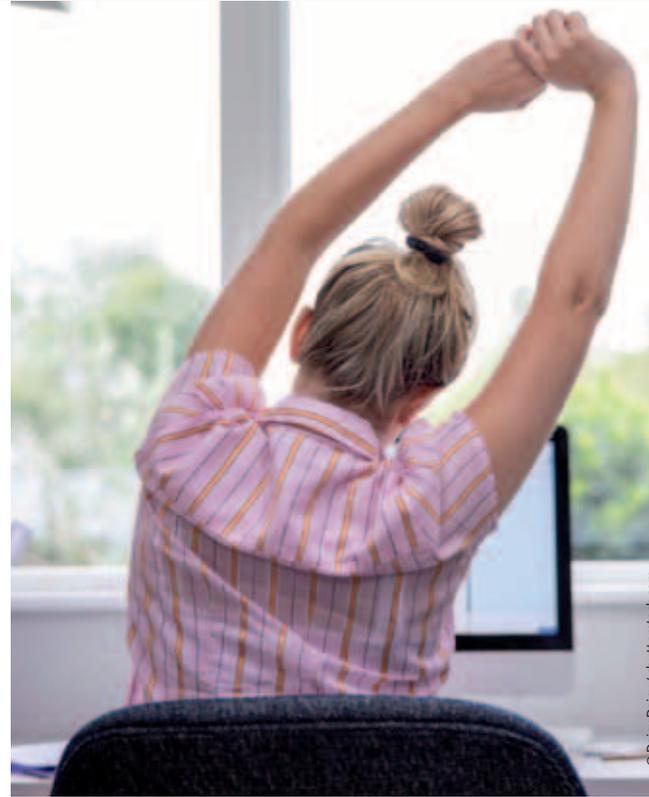
Erst bei Schmerzen, steifen Muskeln und Co. schenken wir unserem Rücken die Aufmerksamkeit, die er eigentlich verdient hat. Im Alltag lassen wir unsere Rückengesundheit oft außer Acht: Wir bewegen uns zu wenig, sitzen zu lange oder falsch. Mögliche Folgen können Muskelschwäche und muskuläre Dysbalancen sein, die Beschwerden auslösen.

Der gesunde Rücken: unser stärkendes Gerüst

Er besteht aus Wirbeln, Gelenken, zahlreichen Bandstrukturen, den knorpeligen Bandscheiben, größeren und kleineren Nervensträngen und nicht zuletzt aus der schützenden und stabilisierenden Rückenmuskulatur. Die natürliche Form unseres Rückens wird in der Anatomie als Doppel-S-Form beschrieben: Das bedeutet, dass die natürliche Linie unseres Rückens – von der Seite aus betrachtet – den Linien der Buchstaben S zweimal folgt. Die Halswirbelsäule ist dabei ebenso wie die Lendenwirbelsäule in der natürlichen Stellung leicht nach vorn gebeugt, die Brustwirbelsäule ist physiologisch leicht nach hinten gewölbt. Um Fehlstellungen zu vermeiden gilt es, eine verstärkte Neigung dieser Wirbelsäulenabschnitte (wie dem sogenannten Rundrücken im Bereich der Brustwirbelsäule oder dem Hohlkreuz im Lendenwirbelbereich) aktiv entgegen-



© Sharp Design / Shutterstock.com



© Daisy Daisy / Shutterstock.com

zuwirken – und zwar mit der Kraft der Muskeln! Wie die Muskelspannung die Haltung des unteren Rückens beeinflusst, lässt sich in einer kurzen Übung erfahren.

So geht's: Achtsamkeitsübung – Muskelspannung im unteren Rücken:

- Setzen Sie sich aufrecht hin. Legen Sie eine Hand auf den Bauch (Höhe des Bauchnabels), die andere Hand liegt auf dem unteren Teil Ihrer Lendenwirbelsäule.
- Mit der Ausatmung ziehen Sie Ihren Bauchnabel leicht nach innen ein, die untere Lendenwirbelsäule wölbt sich sanft in Ihre hintere Hand.
- Mit der nächsten Einatmung richten Sie Ihren Rücken aktiv mit der Kraft aus der unteren Lendenwirbelsäule auf – wichtig: ohne sie zu überspannen. Führen Sie die Bewegungen achtsam und mit geringem Bewegungsausmaß aus.
- Achten Sie auf die Bewegungen: Wo sind Widerstände? Wie groß ist meine Beweglichkeit im Rücken?

Die Muskulatur unseres Rückens ist in eine funktionelle Systemeinheit eingebettet. Dabei halten und unterstützen sich Rücken- und Bauchmuskeln gegenseitig – fällt ein Bereich durch Schwäche oder Lähmungen aus, können andere Teile des Stützapparates dieses Ungleichgewicht bis zu einem gewissen Grad abfangen. Es gilt daher: Nicht nur ein starker und muskulöser Rücken entscheidet über die Schmerzfreiheit, manchmal können auch muskuläre Dysbalancen (etwa zu schwache Bauchmuskeln) die Ursache von Beschwerden sein.

Drei Tipps für einen gesunden Rücken im Sitzen



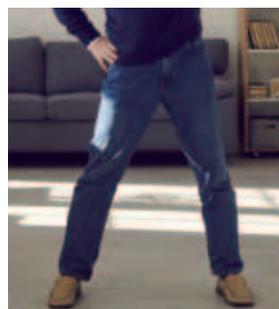
© Antonio Guillem / shutterstock.com

- „Sitz doch mal grade!“ Dieser hilfreiche Hinweis geht vielen durch den Kopf, wenn sie am Schreibtisch das lange Sitzen ermüdet. Doch so einfach ist es nicht – denn stures „aufrechtes Sitzen“ ist nicht die richtige Devise. Vielmehr gilt: Es gibt keine richtige und falsche Haltung beim Sitzen, die Dynamik des Wechsels der Sitzhaltung und die allgemeine Bewegung am Arbeitsplatz ist entscheidend! Die Bandscheiben zwischen den Wirbeln werden dann am besten entlastet und versorgt, wenn Sie die Sitzposition häufig variieren. Es ist also durchaus erlaubt, sich auch einmal kurz zu entspannen und den Rücken anzulehnen, wenn danach eine Phase der aktiven Anspannung folgt.
- Wechseln Sie also häufiger mal die Sitzposition. Lange Zeit wurde rückengeplagten Büromitarbeitern der Pezzi-Gymnastikball oder ein Bürostuhl mit einem Sitzkugellager empfohlen – heute weiß man: eine Überforderung für ungeübte Rückenmuskeln! Besser ist es, die Position auf einem gut eingestellten und ergonomischen Stuhl selbst aktiv zu verändern (wie zum Beispiel durch das Sitzen auf der Stuhlkante im Wechsel mit einer passiveren Sitzhaltung).
- Die Grundlage ist das richtige Einrichten des Arbeitsplatzes: Denn jeder benötigt eine individuelle Einstellung seiner Büromöbel. Das gilt in gleicher Weise für

Kinder. Von der Höhe des Bürostuhls über die Ausrichtung des Bildschirms bis zur Position der Tastatur – all diese Faktoren sind für einen gesunden Rücken wichtig.

Doch auch bei noch so viel Dynamik im Sitzen sollten Sie versuchen, möglichst oft aufzustehen und sich zu bewegen. Ob es ein kurzer Anruf oder die Besprechung in der Pause ist – nutzen Sie jede Möglichkeit, um ein paar Schritte zu gehen.

Dynamisch stehen als Rückentraining



© Studio Romantic / shutterstock.com

Ähnlich wie beim Sitzen heißt es auch beim Stehen: Bleiben Sie in Bewegung! Die Grundlage eines guten Stands ist eine aufrechte Körperhaltung.

Die Basis eines guten Stands bilden bereits Ihre Füße. Stehen Sie stabil und sicher auf dem Boden, ist das die beste Grundlage für eine aufrechte und physiologische Haltung der Wirbelsäule. Und die Kette der unterstützenden Gelenke für eine gesunde Haltung setzt sich fort: Die normale Stellung der Knie- und Hüftgelenke beeinflusst die Haltung ebenso – bei Muskelschwächen hat dies eine direkte Wirkung auf Ihren Rücken. Bei langem Stehen sollten Sie umso mehr darauf achten, Ihre Position regelmäßig zu verändern.

Anzeige

Perspektiven schaffen, **LEBENSFREUDE GEWINNEN!**

Wir sind bei Erkrankungen wie Depressionen, Burnout, Angstzuständen und berufsbezogenen Belastungsstörungen für Sie da.

In unserer psychosomatischen Privatklinik in Düsseldorf nimmt sich unser kompetentes Team aus empathischen Fachleuten so viel Zeit, wie Sie benötigen. Persönlich. Wertschätzend. Ehrlich.

Sie fühlen sich angesprochen? Dann informieren Sie sich jetzt unverbindlich – wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme!


via mentis
Psychosomatik in Düsseldorf

Klinik Via Mentis
40629 Düsseldorf
Rennbahnstraße 2

T (0211) 54 25 59-0
info@via-mentis.de
www.via-mentis.de



- Verlagern Sie das Gewicht von einem Bein auf das andere.
- Wenn möglich, lehnen Sie sich an.
- Stützen Sie Ihre Arme ab und entlasten Sie so Ihren Rücken für kurze Zeit.
- Drehen Sie Ihren Kopf langsam von rechts nach links, dehnen Sie Ihren Nacken durch leichte Neigung des Kopfes in Richtung Brust.

Tipps für eine rückschonende Körperhaltung im Stand:

- Stellen Sie Ihre Füße etwa hüftbreit auf.
- Die Knie sind locker und leicht gebeugt.
- Die Hüfte ist aufgerichtet (das heißt: Becken und Bauchnabel sind angenähert).
- Der Bauch ist in leichter Spannung.
- Ihr Schultergürtel ist aufgerichtet, die Schulterblätter ziehen zueinander und nach unten.
- Ihre Halswirbelsäule ist gerade, das Kinn nähert sich leicht dem Brustkorb an.

Liegen – Tipps für einen gesunden und erholsamen Schlaf



Kennen Sie das? Beim morgendlichen Aufwachen fühlen Sie sich gerädert und Ihr Rücken rebelliert bereits bei den ersten Versuchen, sich aus dem Bett zu bewegen? Auch im Schlaf können Sie etwas für Ihre Rückengesundheit tun. Entscheidend sind dabei der Härtegrad Ihrer Matratze und die Höhe des Kopfkissens. Die Auswahl an unterschiedlichen Härtegraden in Kombination mit verschiedenen Liege-zonen ist groß. Um das richtige Schlafequipment zu finden, sollten Sie bei der Suche – neben Körpergröße und Gewicht – Ihre bevorzugte Schlafposition berücksichtigen:

- Rückenschläfer wählen am besten eine punktelastische und eher feste Unterlage aus. Bei Rückenlage sollte ein zu starkes „Hineinsinken“ in die Matratze vermieden werden, denn dann können sich Fehlstellungen (wie zum Beispiel eine Hyperlordose – das Hohlkreuz) noch verstärken. Das Kopfkissen sollte eher flach aufliegen – so kann Ihre Nackenmuskulatur im Liegen entspannen.
- Als Seitenschläfer sollten Sie darauf achten, dass der Schultergürtel und das Becken ausreichend tief in die Unterlage einsinken können, um die physiologische Stellung des Rückens im Schlaf zu unterstützen (der oberste Punkt der Halswirbelsäule und der Endpunkt der Wirbelsäule bilden dann eine gerade Linie). Ist der Druck in diesem Bereich zu hoch, können sich hier rasch Verspannungen einstellen. Das Kopfkissen kann beim Seitenschläfer ruhig

etwas höher sein – denn dann wird die natürliche Position Ihres Kopfes im Liegen unterstützt.

- Das Körpergewicht ist bei der Wahl der Unterlage entscheidend: Bei geringerem Körpergewicht sollten Sie sich auf einer weicherer Matratze betten, bei kräftigem Körperbau ist es sinnvoll, eine etwas festere Unterlage zu wählen.

Um zu spüren, wie Ihr Rücken auf der Unterlage aufliegt, dient diese kurze Übung.

Wahrnehmung des Rückens im Liegen – so geht's:

- Legen Sie sich in Rückenlage und winkeln Sie die Beine an; fassen oder umarmen Sie die Knie mit Ihren Armen.
- Welche Kontaktpunkte auf der Unterlage nehmen Sie wahr? Gibt es Druckpunkte?
- In einem nächsten Schritt können Sie Ihren Rücken sanft auf der Matte hin- und herschaukeln (bitte: kontrolliert und leicht). Fragen Sie sich auch hier: Wie ist Ihr Empfinden, wo liegt Ihr Rücken auf, wo gibt es Kontakt- oder Druckpunkte?
- Stellen Sie abschließend beide Füße mit angewinkelten Knien auf dem Boden ab. Ihr unterer Rücken sollte nun entspannt auf der Unterlage liegen – spüren Sie nach, welches Gefühl Sie nun im Rücken empfinden.

Für einen schmerzfreien Rücken können Sie im Alltag selbst viel tun – achten Sie in jedem Fall auf ausreichend Abwechslung in den Bewegungen und probieren Sie selbst aus, welche Übungen und Positionen Ihrem Rücken guttun.

*Nachdruck aus dem AOK-Gesundheitsmagazin
(www.aok.de)*

Wie man nicht nur den Rücken fit hält,

zeigt Bärbel Rödiger, Übungsleiterin Prävention Wirbelsäule, in ihrem Workshop „Dynamische Ganzkörpergymnastik/mobilisieren – kräftigen – dehnen“ auf dem



VBE-Gesundheitstag. In diesem Kurs möchte sie zeigen, dass man nicht unbedingt ein Fitness-Studio benötigt, um sich und seinen Körper fit zu halten. Wir können mit einfachen Mitteln und unserem eigenen Körpergewicht einiges tun, um ganzheitlich effektiv fit zu bleiben. Dabei ist nicht nur der Muskelaufbau wichtig, sondern auch das Aufwärmen der Muskulatur vor dem Training sowie das Dehnen nach dem Training.



Fotos: Frauke Schumann

Die Gesundheit der Beschäftigten und die damit verbundene Fragen z. B. zu den Themen Belastungen, Arbeitszeit etc. haben dem VBE schon immer am Herzen gelegen. Durch die Schaffung eines eigenen Arbeitsbereiches (Mitbestimmung und Gesundheit) wurde diese wichtige Thematik im Jahr 2012 aber erstmals strukturell verankert. Dies war der erste Schritt hin zu einer Tagesveranstaltung zu diesem Thema, dem „Tag der Lehrer*gesundheits“.

Die Idee hinter dieser Veranstaltung war und ist auch heute noch ganz einfach: Rund um den großen Themenbereich der Gesundheit können sich die Kolleginnen und Kollegen an einem Tag möglichst vielseitig und praxisnah mit dem Thema Gesundheit beschäftigen. Hier geht es manchmal um Inhalte, die sich auf Unterricht und Schule beziehen – das Schöne aber ist, dass es auch schulunabhängige Themen gibt, die Impulse für das eigene Wohlbefinden und das eigene Leben geben können. Daher ist der Gesundheitstag kein klassischer Fortbildungstag, an des-

sen Ende man mit einem Handout und abfragbarem Wissenszuwachs nach Hause geht, sondern soll ein Forum für alle an dem Thema Gesundheit Interessierte in stressfreier Umgebung sein.

Diese Mischung machte schon den ersten „Tag der Lehrer*gesundheits“ am 19. Mai 2014 unter dem Motto „Gesundheit lernen“ zum Erfolg: Auf Anhieb meldeten sich über 300 Kolleginnen und Kollegen zu der Veranstaltung im Kongresszentrum der Westfalenhallen Dortmund an. Das Kongresszentrum in Dortmund verleiht der Veranstaltung bis heute einen würdigen Rahmen und konnte die wachsenden Teilnehmerzahlen (in einem Jahr an die 600) aufnehmen, ohne dass der besondere Charakter des Gesundheitstages verloren ging.

Die Struktur des Tages ist im Grunde heute noch die gleiche wie damals vor sieben Jahren: Nach der Eröffnung und Begrüßung durch Gastgeber und Politik gibt es zunächst einen Hauptvortrag für alle gemeinsam im großen

Anzeige




Gesundwerden in freundlicher Umgebung!

Motivierte Mitarbeiter unterstützen Sie auf Ihrem Weg in Richtung Gesundheit. Wir behandeln die gängigen Indikationen wie Depressionen, Burn-Out, Ängste etc. in einem persönlichen Rahmen.
Kostenübernahme: Private Krankenversicherungen, Beihilfe

Info-Telefon 02861/80000

Pröbstinger Allee 14, 46325 Borken
www.schlossklinik.de






Von hieran geht es aufwärts!

Am Parkgürtel von Baden-Baden bieten wir Ihnen eine intensive, individuelle Psychotherapie, sicheres Auffangen von Krisen, kreative Stärkung Ihres Potentials und erlebnisintensive Aktivitäten.
Kostenübernahme: Private Krankenversicherungen, Beihilfe

Info-Telefon 07221/393930

Gunzenbachstr. 8, 76530 Baden-Baden
www.leisberg-klinik.de



Goldsaal. Hier haben sich im Laufe der Jahre zwei Dinge verändert. Zum einen: Politik war bei den letzten Gesundheitstagen nicht mehr eingeladen. Dies sollte ein Tag ohne politische Versprechungen und Floskeln sein. Zum anderen: Nachdem bei den ersten beiden Gesundheitstagen zwei Prominente den Hauptvortrag gehalten haben, setzte man danach auf weniger bekannte, aber nicht minder interessante und eloquente Hauptredner.



den Wünschen und Forderungen aus der Praxis und den Entscheidungen der Politik ist. Für den VBE als Lehrergewerkschaft bietet dies eine Arbeitsgrundlage für die politische und personalvertretungsrechtliche Arbeit, die weit über den Gesundheitstag hinausreicht.



Fast 150 Workshops für über 2.700 Teilnehmende haben seit 2014 stattgefunden

Selbst die Mittagspause und auch das Mittagessen sind mit der Zeit immer „gesünder“ geworden. Die Pause bietet genug Zeit, um sich endlich mal wieder in Ruhe mit Kolleginnen und Kollegen auszutauschen, bei der „bewegten Pause“ den Kreislauf in Schwung zu bringen und sich an den Beratungstischen des VBE mit individuellen Fragestellungen zu den Themen Mutterschutz und Elternzeit, Ruhestand und Schwerbehinderung informieren zu lassen.

Im Nachmittagsbereich finden zwei Workshoprunden statt, bei denen die Teilnehmenden aus einem großen Themenspektrum auswählen können. Die relevanten Themen sind heute noch die gleichen wie vor sieben Jahren: Achtsamkeit und Resilienz, Prävention, Konflikttraining und Deeskalation, Kommunikation, aber auch Workshops zur körperlichen Gesundheit wie Yoga, Ernährung, Stimmtraining und zu medizinischen Fragestellungen sind im Angebot und werden auch weiter nachgefragt.

Beim „Tag der Lehrgesundheit“ im Jahr 2018 stellte der VBE seine Umfrage „Wie geht's“ vor, die in Kooperation mit der Universität in Paderborn entstanden ist. Diese Umfrage warf einen kritischen Blick auf die strukturellen Rahmenbedingungen zur Gesundheitsförderung in Schule und zeigte deutlich auf, wie groß das Interesse der Kolleginnen und Kollegen an Gesundheitsthemen ist. Die Umfrage legte aber auch schonungslos offen, wie groß die Diskrepanz zwischen



© Caro Simon Photography

Wibke Poth, stellv. Vorsitzende VBE NRW, ist u. a. verantwortlich für den Bereich Gesundheit im VBE. Für den VBE ist sie seit 2018 verantwortlich: „Mit dem VBE-Gesundheitstag wollen wir den Lehrkräften ein Forum bieten, auf dem sie selbst erfahren, was sie tun können, um ihren Körper und Geist vor gesundheitlichen Gefahren zu schützen. Die Teilnehmerzahl zeigt uns jedes Jahr aufs Neue – das Interesse und die Nachfrage nach diesen Angeboten ist riesig.“

Im Jahr 2020 konnte der Gesundheitstag erstmalig nicht in Präsenz stattfinden, und das, obwohl das Jahr 2020 sicherlich alle in besonderem Maße gesundheitlich herausgefordert hat. Der VBE hatte sich daher dafür entschieden, zumindest eine digitale Gesundheitswoche mit einigen Online-Veranstaltungen anzubieten. Aber der Gesundheitstag lebt von der persönlichen Begegnung und dem direkten Austausch, was das Internet nicht bieten kann.

Daher freuen sich nun alle, dass der Gesundheitstag in diesem Jahr wieder stattfinden wird. Der VBE-interne Name „VBE-Gesundheitstag“ ist nun auch der offizielle zeitgemäße Titel, denn selbstverständlich waren schon immer nicht nur Lehrerinnen und Lehrer angesprochen, sondern das gesamte pädagogische Personal.

Es ist die erste größere Veranstaltung des VBE seit Beginn der Corona-Pandemie. Regeln und Vorgaben zum Infektionsschutz werden selbstverständlich vorgenommen und beachtet. Dennoch soll dieser Gesundheitstag in der Tradition der Gesundheitstage vorher stehen und allen Beteiligten eine Auszeit aus dem schulischen Alltag ermöglichen und neue Impulse für die schulische und persönliche Entwicklung bringen. Ich freue mich auf Sie am 22. September in Dortmund!



A13-Kampagne des VBE NRW – Ungerechtigkeit in der Lehrkräftebezahlung aufheben

Trotz immer wiederkehrender Versprechungen – auch im Jahr 2021 wurden immer noch nicht die besoldungsrechtlichen Konsequenzen aus der gleichlangen und gleichwertigen Lehrkräfteausbildung gezogen. Wir sprachen mit Matthias Kürten (stellv. Landesvorsitzender VBE NRW) was die gerechte Bezahlung mit Gerechtigkeit, dem Lehrkräftemangel, Glaubwürdigkeit und Equal Pay zu tun hat und warum das Thema gerade jetzt aktuell ist.



Schule heute: Herr Kürten, der eklatante Lehrkräftemangel ist eine der größten Baustellen der Schulpolitik. Auch vor diesem Hintergrund setzt sich der VBE konsequent für gleichen Lohn für gleichwertige Arbeit ein. Herr Kürten, was hat denn das Thema A13 mit dem Lehrkräftemangel zu tun?

Matthias Kürten: Auch wenn es der Finanzminister nicht gerne hört: Das Gehalt ist bei der Berufswahl mit entscheidend. Seit 2009 werden alle Lehrkräfte gleich lang und gleichwertig ausgebildet und spätestens im Praxismester hat sich herumgesprochen, dass Lehrkräfte die auf Primarstufe und Sekundarstufe I studieren, bis zu 500 Euro pro Monat weniger verdienen als Lehrkräfte anderer Schulformen. Dies führt dazu, dass – obwohl es zu Beginn des Studiums scheinbar ausreichend Studierende gibt – trotz aller Prognosen der Mangel bestehen bleibt, ja sich sogar verschlimmert hat. Ein weiteres Problem ist, dass mittlerweile über die Hälfte der Bundesländer die entsprechenden besoldungsrechtlichen Konsequenzen gezogen hat und die Lehrkräfte der Primar- und Sekundarstufe I besser bezahlt. Auch wenn Lehrkräfte oft in ihrem Bundesland bleiben, so gibt es doch immer mehr, die in andere Bundesländer abwandern – gerade an den Grenzen von NRW. Das mögen in den letzten Jahren vielleicht „nur“ einige hundert gewesen sein, aber in Zeiten, in denen auch vier Jahre nach dem Regierungswechsel immer noch in vielen Kommunen ca. 90 % der Stellen nicht mit originär ausgebildeten Lehrkräften besetzt werden können und auch trotz Seiteneinstieg jede zweite Stelle leer bleibt, ist das eine fatale Zahl.

Sh: Ist dies wirklich so dramatisch?

Kürten: Ja, das mag sicher regional unterschiedlich sein. Aber auch die jetzige Landesregierung muss sich fragen, ob ihre Wählerschaft zufrieden ist. Die Schulpolitik war das zentrale Thema im Landtagswahlkampf 2017. Ich glaube nicht, dass Schwarz-Gelb diese Zustimmung bekommen hätte, wenn die Wählerinnen und Wähler 2017 gewusst hätten, dass auch vier Jahre nach Regierungsantritt der Mangel so katastrophal ist. Natürlich gibt es auch immer wieder beschwichtigende Zahlen, die sagen: Es wird in den nächsten Jahren besser, allein: Mir fehlt der Glaube. Ich höre seit 2011, dass wir das Schlimmste bereits überstanden haben. Die Realität kann das leider nicht bestätigen.

Sh: Die Besoldungsfrage hat aber noch weitere Aspekte, Sie bzw. der VBE spricht in diesem Zusammenhang von einer „himmelschreienden“ Ungerechtigkeit. Was genau meinen Sie?

Kürten: Der VBE hat es als erste Gewerkschaft klar und deutlich herausgearbeitet: Seit der 2009 verabschiedeten Reform der Lehrkräfteausbildung, die die Ausbildung nicht nur gleich lang, sondern auch gleichwertig gestellt hat, verstößt das Land NRW gegen seine eigene Verfassung, denn diese sagt klar und deutlich: Gleicher Lohn für gleiche Arbeit. Dies haben zahlreiche Rechtsgutachten mittlerweile bestätigt. Es ist also keine Bitte, die wir als VBE haben, sondern schlichtweg geltendes Recht. Lehrkräfte in Primar-

und Sekundarstufe I sind die einzigen Landesbeamten mit Masterabschluss die nach A12/EG11 bezahlt werden. Ein weiterer Aspekt, der mir in diesem Zusammenhang übel aufstößt: Schauen Sie sich mal an, wie hoch der Frauenanteil in Primar- und Sekundarstufe I ist. Der ist nämlich hier am höchsten. Es ist doch schlichtweg ein Unding, dass die Bezahlung sinkt, je höher der Anteil weiblicher Beschäftigten ist. Es ist ein Skandal, dass das Land NRW als öffentlicher Arbeitgeber mit der Gestaltung des Landeshaushaltes die ungleiche Bezahlung von Mann und Frau untermauert.

Sh: Die Corona-Pandemie hat noch einmal deutlich gezeigt, wie vielfältig und anspruchsvoll die Aufgaben für Lehrkräfte sind. In der politischen Diskussion schien man sich einig zu sein, dass Handlungsbedarf in Bezug auf die Besoldung besteht. Inwiefern waren Sie an dieser Diskussion beteiligt und wie schätzen Sie die bisherigen Aussagen der politischen Verantwortlichen ein?

Kürten: Da sprechen Sie ein wichtiges Thema an. Es ist eben auch eine Frage der Glaubwürdigkeit unserer Politik. Der VBE kämpft seit über 40 Jahren für die gerechte Bezahlung der Lehrkräfte. Vor der Landtagswahl 2017 hat der damalige CDU-Vorsitzende in NRW und Oppositionsführer im Landtag, Armin Laschet, bekräftigt, dass die ungleiche Bezahlung der Lehrkräfte für die CDU nicht hinnehmbar sei, und nach der Wahl haben zahlreiche Landtagsabgeordnete der schwarz-gelben Koalition immer wieder betont, dass dies im Laufe der Legislatur umgesetzt wird. Gerade in einer Zeit, wo Menschen der Politik immer mehr misstrauen ist es wichtig, dass Wahlversprechen umgesetzt werden. Schon in der Schule bringen wir den Kindern bei, nicht zu lügen. Das gilt dann aber bitte auch für die Landtagsabgeordneten.

Sh: Kann man so eine Forderung überhaupt stellen im Hinblick auf die gestiegenen finanziellen Belastungen durch Corona und die Flutkatastrophe?

Kürten: Ganz ehrlich: Ich kann das Klagegeld der leeren Kassen nicht mehr hören. Bereits vor Corona und der Unwetterkatastrophen finden die ersten Abgeordneten an, die berechnete Forderung infrage zu stellen, damals noch mit dem Argument, der „Brexite“ würde eine Umsetzung nicht zulassen. Es ist richtig, dass bei Corona und Flut geholfen wird und es ist genauso richtig, dass auch endlich in die Bildung investiert ist. Der Politik fällt häufig dann auf, dass angeblich kein Geld da ist, wenn es um die berechtigten Interessen der (nicht wahlberechtigten) jungen Generation geht. Das ist inakzeptabel. Jeder in die Bildung investierte Euro – und nichts anderes ist die Besoldungserhöhung unter dem Gesichtspunkt des Lehrkräftemangels – rechnet sich mit dem Faktor 7 bereits in wenigen Jahren. Dies kann nur durch Investitionen in den Klimaschutz gesteigert werden (hier wird oft der Faktor 15 genannt). Letztendlich hängen alle Probleme, die wir im Schul- und Bildungsbereich haben mehr oder weniger mit dem dramatischen Lehrkräftemangel zusammen. Daher ist es jetzt an der Zeit, endlich die Weichen zu stellen.

Sh: Im Zusammenhang dieser Frage richtet sich der Blick auch immer wieder auf die Altlehrämter und tarifbeschäftigten Lehrkräfte. Wie ist hier die Position des VBE?

Kürten: Der VBE hat immer betont, dass die Menschen, die vor 2009 studiert haben, hervorragende Arbeit leisten und mitgedacht werden müssen. Alles andere ist nicht vermittelbar. Gleiches gilt auch für Beförderungsämter, wie z. B. Fachleitungen, Schulleitungen und Konrektoren. Dies betrifft dann z. B. auch die Fachleitungen an Förderschulen. Bei den Tarifbeschäftigten im Schulbereich kann es trotz Höhergruppierung zu Einkommensverlusten kommen, daher fordert der VBE schon seit Langem eine Höhergruppierung stufengleich unter Mitnahme der Stufenlaufzeit. Hier haben wir mit Rita Mölders eine Referatsleiterin im VBE, die eine herausragende Expertin auf diesem Gebiet ist und sich mit ganzem Herzen für die Tarifbeschäftigten einsetzt.

Sh: Wie optimistisch sind Sie, dass die Forderung umgesetzt wird?

Kürten: Vielleicht überrascht es, aber ich bin sehr optimistisch. Es gibt das Wahlversprechen der CDU und die Ankündigungen der FDP, es in der noch laufenden Legislaturperiode umzusetzen. NRW hat – bedingt durch die Tatsache, dass in den letzten Jahren zahlreiche Bundesländer nachgezogen sind – hier großen Nachholbedarf. Daher kann es letztlich nur in dieser Legislatur passieren, alles andere käme einem ungeheuerlichen Wortbruch gleich. Sollte es nicht umgesetzt werden, so sind die Wahlprogramme der Parteien entscheidend. Die SPD hatte es bereits 2017 im Wahlprogramm, sind aber bekanntermaßen nicht wiedergewählt worden. Die Grünen haben hoffentlich aus ihrem Fehler gelernt und werden es klar und deutlich in ihrem Wahlprogramm formulieren – das muss da schwarz auf weiß stehen, Lippenbekenntnisse hatten wir bereits genug. Entsprechende Anträge liegen bereits vor und finden die Unterstützung in zahlreichen Untergliederungen. Ca. 100.000 Lehrkräfte sind von dieser Benachteiligung betroffen, hinzu kommen noch Familienangehörige, denen dieses Anliegen auch sehr wichtig ist. Das kann eine Wahl entscheiden, und die schwarz-gelbe Landesregierung ist gut beraten, dieses Thema nicht mit in den Wahlkampf zu nehmen und jetzt zu lösen.

Sh: Vielen Dank für das Gespräch!

Das Interview führte
Melanie Kieslinger
Pressereferentin VBE NRW



Alle Informationen zur A13-Kampagne des VBE NRW
finden Sie unter www.vbe-nrw.de



Deutscher Kitaleitungskongress (DKLK) 2021

Vorstellung der DKLK-Studie 2021

VBE: Bildung und Erziehung gibt es nur mit ausreichend Personal

Am 24. und 25. August fand der Deutsche Kitaleitungskongress unter dem Motto „Leiten. Stärken. Motivieren.“ in Düsseldorf statt. Mehrere Hundert Kitaleitungen freuten sich, die Veranstaltung in Präsenz wahrnehmen zu können und über aktuelle Herausforderungen sowie richtungsweisende frühpädagogische Zukunftsthemen diskutieren zu können.

Von August bis Oktober geht der DKLK in sechs Städten quer durch die Republik an den Start und liefert starke Impulse für Pädagogik und Führung.

Der Kongress mit seinen mehr als 50 Referentinnen und Referenten zeigte auf, wie breit die Palette der Zukunftsthemen ist, denen sich die Kitaleitungen stellen müssen – ob es dabei um professionelle Führung geht („So gelingt eine nachhaltige Motivation Ihres Teams“), Kon-

zepte für die Digitalisierung einer Kita oder Strategien für eine gelingende Kommunikation (launig vermittelt etwa vom Kriminalisten und ehemaligen Geheimagenten Leo Martin). Die starke Beteiligung der Kitaleitungen in den Workshops ließ erkennen, wie groß das Engagement der Berufsgruppe trotz der Belastungen nach wie vor ist.

Denn: Personalmangel, eine extrem hohe Arbeitsbelastung und die Zumutungen durch die Corona-Krise setzen den Kollegien zu. Dies zeigt die repräsentative DKLK-Studie 2021, die im Rahmen des DKLK in Düsseldorf vorgestellt wurde. 4.460 Kitaleitungen haben an der deutschlandweit größten Umfrage dieser Art teilgenommen, die ein deutliches Bild von Kitas in Zeiten der Pandemie zeichnet.

Die DKLK-Studie 2021 hat noch einmal verdeutlicht: Es ist wichtiger denn je, eine Personaloffensive zu starten. So gaben 78,5 % der befragten Kitaleitungen in Nordrhein-Westfalen an, dass sich der Personalmangel in den Kitas in den letzten zwölf Monaten verschärft hat. „Schon im letzten Jahr hatte der VBE konstatiert, dass es den Pädagoginnen und Pädagogen in den Kitas an angemessener Wertschätzung fehlt. Und er hatte die Politik dazu aufgefordert, durch Investitionen deutliche Signale zu setzen.

Die Coronapandemie hat uns dies sehr deutlich vor Augen geführt. Leider haben sich bisher keine Verbesserungen ergeben, die Erwartungen, die mit dem Gute-Kita-Gesetz verbunden waren, wurden nicht erfüllt“, monierte Anne Deimel, stellv. Landesvorsitzende des VBE NRW, auf der Pressekonferenz anlässlich der Veröffentlichung der DKLK-Studie.

Zu wenig Personal und zu große Kitagruppen erschweren nach wie vor die Bildungsarbeit in Nordrhein-Westfalen. Die Corona-Pandemie hat diese Problematik schonungslos offengelegt. Mehr als 40 % der befragten Kitaleitenden und -leiter in NRW gaben an, dass sie in den zurückliegenden zwölf Monaten in mehr als ein Fünftel der



Der VBE NRW freute sich über den regen Austausch mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern.

Zeit in Personalunterdeckung gearbeitet haben, also mit weniger Personal, als es die Vorgaben, etwa zur Aufsichtspflicht, verlangen. Vor allem die hohe Arbeitsbelastung verursachte Fehlzeiten und Krankschreibungen der pädagogischen Fachkräfte – dies bestätigten mehr als 90 % der Befragten aus NRW.

Darüber hinaus gab die überwiegende Mehrheit der befragten Kitaleitenden in NRW an, dass die tatsächliche Fachkraft-Kind-Relation in der eigenen Einrichtung schlechter ist, als dies die wissenschaftlichen Empfehlungen für das Betreuungsverhältnis vorgeben (U-3-Bereich: 1:3; Ü-3-Bereich: 1:7,5).

„Die Entlastungen durch Alltagshelferinnen und -helfer, die im Rahmen des Kita-Helfer-Programms der Landesregierung zur Verfügung gestellt worden sind und die das pädagogische Fachpersonal während der Corona-Pandemie bei alltäglichen Aufgaben entlastet haben, waren vor diesem Hintergrund zu begrüßen. Jedoch haben diese erzieherisches Fachpersonal nicht ersetzt“, betonte Deimel weiterhin.



Präsentierten die Ergebnisse der DKLK-Studie 2021: Axel Korda, Geschäftsführer Fleet Education Events, Udo Beckmann, Bundesvorsitzender Verband Bildung und Erziehung (VBE), Anne Deimel, stellvertretende Vorsitzende VBE NRW, Dr. Andy Schieler, Hochschule Koblenz (von links)

Der VBE NRW ist an Ihrer Seite.

VBE-Serviceangebote unter www.vbe-nrw.de

Um Ihnen auch online bestmöglich zu helfen, bieten wir Ihnen aktuelle Informationen und Serviceleistungen zur Corona-Pandemie auf unserer Homepage. Hier finden Sie hilfreiche Links zu offiziellen Informationsangeboten über Corona sowie eine Auswahl kostenfreier Unterstützungsangebote für Pädagoginnen und Pädagogen, unsere FAQs zur Corona-Situation sowie aktuelle Pressemitteilungen und Statements.

Außerdem bietet der VBE interessante Fortbildungsmöglichkeiten online an. Klicken Sie auf www.vbe-nrw.de durch unser Online-Seminar-Angebot. Besuchen Sie uns auch auf unseren Social-Media-Kanälen:

 www.facebook.com/vbe.nrw/

 twitter.com/VBE_NRW

 www.instagram.com/vbe_nrw/

Ihr VBE NRW



Im Gespräch mit der Presse wies Anne Deimel (l.), stellv. Vorsitzende VBE NRW, auf den erheblichen Kräftermangel in den Kitas hin. Barbara Nolte (r.), Leiterin des Referats Erzieherinnen und Erzieher im VBE NRW und Kitaleiterin, berichtete der Presse von den Erfahrungen aus der Praxis.

Das Kita-Helfer-Programm ist zum 31. Juli 2021 ausgelaufen. „Das nun anschließende Qualifizierungsprogramm ist ein guter Ansatz, Fachkräfte zu gewinnen, wenn sich Kitahelferinnen und -helfer bewährt und als geeignet erwiesen haben. Aber aus Sicht des VBE müssen beide Programme unbedingt parallel weiterlaufen“, so die stellv. Landesvorsitzende.

Die DKLK-Studie 2021 zeigt zudem, dass zu einer Verbesserung der Gesamtsituation in Zeiten der Corona-Pandemie am meisten die Unterstützung durch das eigene Team beigetragen hat. Dies gab mehr als die Hälfte der Befragten (52,3 %) an. Als größtes Problem von Kitaleitungen in der Corona-Pandemie wurden hingegen ständig wechselnde und/oder unklare Vorgaben und damit fehlende Planungssicherheit durch das Land genannt (70,3 %). Fast 80 % der befragten Kitaleitungen in NRW sehen als wichtigste Maßnahme mit Blick in die Zukunft, dass das Land klare Vorgaben für die Arbeit in den Kitas gibt.

„Kitaleitungen arbeiten mit einem extrem hohen Engagement trotz hoher Belastungen. Denn entgegen aller Widrigkeiten üben fast 90 % der Kitaleitungen in NRW ihren verantwortungsvollen Beruf gerne aus“, erklärte Deimel. „Politik darf die Qualität der frühkindlichen Bildung und Erziehung nicht ausschließlich vom hohen Engagement der Kolleginnen und Kollegen abhängig machen. Denn Kita ist kein Ort, an dem vermeintlich nur gespielt wird – Kita ist ein Ort der frühkindlichen Bildung und Erziehung, und das muss wertgeschätzt werden. Es ist schon fünf nach zwölf, wenn es um die Gewinnung von Fachkräften geht. Der VBE NRW fordert schon seit Langem, das Arbeitsfeld der Erzieherinnen und Erzieher attraktiver zu gestalten. Dazu gehört neben der Ausgestaltung der Rahmenbedingungen auch eine angemessene Vergütung“, forderte Deimel abschließend.

Die DKLK-Studie 2021 ist eine Umfrage von FLEET Education Events in Kooperation mit dem VBE-Bundesverband sowie den drei VBE-Landesverbänden, dem Bayerischen Lehrer- und Lehrerinnenverband (BLLV), dem VBE Baden-Württemberg und dem VBE Nordrhein-Westfalen unter wissenschaftlicher Leitung von Prof. Dr. Ralf Haderlein und Dr. Andy Schieler von der Hochschule Koblenz durchgeführt. Alle Ergebnisse der Studie gibt es unter www.vbe-nrw.de.

Der Deutsche Kitaleitungskongress (DKLK) ist eine gemeinsame Veranstaltung von FLEET Education Events, dem VBE-Bundesverband sowie den drei VBE-Landesverbänden, dem Bayerischen Lehrer- und Lehrerinnenverband (BLLV), dem VBE Baden-Württemberg und dem VBE Nordrhein-Westfalen und der AOK.

Anzeige



Die METTNAU – Ihr starker Gesundheitspartner

Schwerpunkte und medizinische Kompetenz

- Kardiologische Prävention & Rehabilitation
- Anschlussheilbehandlung
- Aktive und regenerative Bewegungstherapie
- Psychovegetative Erschöpfungssyndrome
- Ernährungscoaching
- Psychologisches Coaching / Stressmanagement
- Diagnostik und Therapie von Stoffwechselerkrankungen
- Funktionell degenerative muskuloskeletale Beschwerden
- großes, parkähnliches Sport- und Therapiegelände in direkter Lage am Bodensee

Gut zu wissen:

Die METTNAU ist beihilfefähig und zugelassen für private und gesetzliche Krankenkassen. Pofitieren Sie von unserem attraktiven Pauschalsatz für Beihilfeversicherte sowie der Direktabrechnung mit der Beihilfe!

METTNAU

Med. Reha-Einrichtungen der Stadt Radolfzell
Strandbadstr. 106
78315 Radolfzell
Tel. +49 7732 151-0
info@mettnau.com / www.mettnau.com
Reservierungsanfragen unter Tel. +49 7732 151-810

Wir sind Partner im Qualitätsverbund Gesundheit - gemeinsam für die Beste Reha



Berufsanfängerseminar 2021

Bestgelaunt konnte unser Berufsanfängerseminar nach 1,5 Jahren wieder in Präsenz in Königswinter stattfinden. 18 Kolleginnen und Kollegen aus ganz NRW waren gespannt auf das interessante Programm, das das Landesteam zusammengestellt hatte. Mit Florian Sandmann, Sonja Gandras-Gerrards und Nina Cappellaro wurden interessante und praxisnahe Themen wie „Classroommanagement“ oder „Handeln in pädagogischen Grenzsituationen“ angesprochen und Lösungsideen für konkrete Unterrichtssituationen exemplarisch aufgeworfen.



Am Abend gab es einen entspannten coronakonformen Abend mit sportlicher Aktivität.

Der zweite Tag sollte im Zeichen der Digitalisierung stehen und Daniel Weber zeigte, welche Möglichkeiten man in der Schule mit digitalen Medien haben kann.



Rundum war es eine gelungene Veranstaltung, da waren sich alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer sicher.

Anzeige

 **DSLK**
Deutscher **2021**
Schulleitungskongress

Jetzt anmelden!
25.-27. November 2021, Congress Center Düsseldorf

Infos und Tickets unter: www.deutscher-schulleitungskongress.de

Schirmherrschaft  **KMK**
KULTUSMINISTER
KONFERENZ

Bis 30.09.2021
130 € sparen*

Zusätzlich 10 € Rabatt
mit Gutscheincode:
VBEDSLK2021



10 Jahre
DSLK

*Jetzt bis zum 30.09.2021 für 520 € anstatt 650 € buchen.



Kurzinfo Lehrerrat:

Erläuterungen zum § 69 SchulG

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

aufgrund einiger Nachfragen zum Start des neuen Schuljahres gebe ich an dieser Stelle einen zusammenfassenden Hinweis zur Anwendung des § 69 SchulG (Lehrerrat).

Die Amtszeit dauert immer vier Jahre. Es ist grundsätzlich nicht zulässig, von dieser Amtszeit abzuweichen, da der Zeitraum sich an der ebenfalls festgeschriebenen Amtsperiode der Personalvertretungen orientiert, solange es nicht besondere Ausnahmen z. B. bei einer pandemischen Lage gibt.

Der Lehrerrat besteht aus drei bis fünf Personen. An sehr kleinen Schulen mit weniger als acht hauptamtlichen Mitarbeiter/-innen kann die Zahl der Mitglieder auf zwei Personen abgesenkt werden. Der Lehrerrat berichtet einmal im Jahr über seine Tätigkeit in der Lehrerkonferenz.

Schulleiterin und Schulleiter bzw. die Ansprechpartnerin für Gleichstellungsfragen (AfG) können nicht in den Lehrerrat gewählt werden.

Der Lehrerrat selber entscheidet über die Geschäftsführung, die vorsitzende Person und deren Stellvertretung.

Der Lehrerrat hat ein Recht auf frühzeitige Informationen in allen Angelegenheiten der Lehrkräfte. Da diese Formulierung sehr auslegungsfähig ist, würde ich der Schulleitung empfehlen, den Begriff „Lehrerangelegenheit“ weit auszulegen, um den Lehrerrat in die Entscheidungsprozesse einzubinden. Da die zentrale Aufgabe des Lehrerrates in der Beratung der Schulleitung und Vermittlung in dienstlichen Angelegenheiten der Lehrkräfte liegt, dürfte eine weitgehende Information und Einbindung des Lehrerrates sinnvoll und zweckmäßig sein.

Eine Mitbestimmung ist aber nur dann gegeben, wenn der Schulleiterin/dem Schulleiter in einzelnen Bereichen durch Gesetz oder Rechts-



© Obradovic / istockphoto.com

verordnung die Eigenschaft als Dienstvorgesetzte/r übertragen wurde. (vgl. BASS 10-32 Nr. 32; 10-32 Nr. 44). Es ist zudem gesetzlich geregelt, dass an den Schulen kein Personalrat gebildet wird, sodass z. B. eine Stundenentlastung nur aus dem allgemeinen Schulkontingent ermöglicht werden kann. Es besteht aber ein Anrecht auf eine angemessene Fortbildung (z. B. Lehrerratsgrundschulung).

Sollte es in mitbestimmungspflichtigen Fällen zu keiner Einigung zwischen Schulleitung und Lehrerrat kommen, wird die Angelegenheit der zuständigen Dienststelle vorgelegt. Diese beteiligt zur Entscheidungsfindung den jeweils zuständigen Personalrat.

Mit dem 15. SchulrechtsänderungsG wurde die Möglichkeit der Mandatsniederlegung geschaffen. Diese muss nicht begründet werden, da es keine Möglichkeit einer Ablehnung gibt. Im Falle der Niederlegung muss zunächst ein Auffüllen durch etwaige Ersatzmitglieder erfolgen, um die Mindestzahl von drei (bzw. zwei) Personen zu sichern. Sollte diese Zahl trotzdem unterschritten werden, erfolgt eine Neuwahl durch die Lehrerkonferenz. Hier ist zu beachten, dass die Neuwahl nur für den restlichen Zeitraum der Amtszeit gilt, damit der Wahlturnus von vier Jahren an allen Schulen gleichmäßig bleibt. Um die Funktionsfähigkeit des Lehrerrates zu sichern, bleibt der alte Lehrerrat bis zur Konstituierung des neuen Lehrerrates im Amt.

Wichtige Informationen für die Tätigkeit als Lehrerrätin/Lehrerrat erhalten Sie regelmäßig als Lehrerratsinfo durch den VBE NRW und über unsere Rechtsdatenbank unter www.vbe-nrw.de.

Ich wünsche Ihnen einen guten Start in ein hoffentlich „normales“ Schuljahr.



Ihr
RA Martin Kieslinger,
Ltd. Justiziar VBE NRW

Anzeige

Beamtendarlehen 10.000 € - 120.000 €

- Vorteilszins für den öffent. Dienst
- Umschuldung: Raten bis 50% senken
- Baufinanzierungen echt günstig

0800 - 1000 500 Free Call

Wer vergleicht, kommt zu uns.
Seit über 40 Jahren.

NEUER exklusiver Beamtenkredit

2,50% echter Vorteilszins

effektiver Jahreszins

SUPERCHANCE Teurere Kredite, Beamtendarlehen/Versicherungsdarlehen & Girokredite sofort entspannt umschulden. Reichsparen mit unserem neuen Exklusivzins, warum mehr zahlen. Unser neuer und bester Zins aller Zeiten, noch nie waren die Zinskosten so gering!

Deutschlands günstiger Spezial-Beamtenkredit ohne Versicherungen

- Unser bester Zins aller Zeiten -

Repr. Beispiel gemäß §6a PAngV (2/3 erhalten): 50.000 €, Lz: 120 Monate, 2,50% eff. Jahreszins, fester Sollzins 2,47% p.a., mtl. Rate 470,70 €, Gesamtbetrag 56.484,- € Vorteil: Kleinzins, kleine Rate. Annahme: gute Bonität.

Sensationell günstig

AK-FINANZ

Kapitalvermittlungs-GmbH
E3, 11 Planken
68159 Mannheim
Tel: (0621) 178180-0
info@ak-finanz.de
www.ak-finanz.de

Die Schulgesundheit

Der Gesundheitsschutz ist nicht erst mit Beginn der Corona-Krise zu einem zentralen Thema in der Schule geworden. Die maßgebliche bestehende Regelung in dem Bereich findet sich in § 54 SchulG NRW.

Hiernach ist es das Ziel der Schule, gemeinsam mit der unteren Gesundheitsbehörde sowie den Eltern Erkrankungen bei Schülerinnen und Schülern vorzubeugen. Darüber hinaus stellt § 54 SchulG NRW die Rechtsgrundlage für die Teilnahmeverpflichtung an sogenannten Reihenuntersuchungen dar, das Alkoholverbot an Schulen sowie die Verweisungsnorm auf das Nichtraucherschutzgesetz NRW.

Zusätzlich eröffnet § 54 Abs. 4 SchulG NRW Schulen die Möglichkeit Schülerinnen und Schülern, welche eine konkrete Gesundheitsgefahr für andere darstellen, vorübergehend oder sogar dauernd auf der Grundlage eines schulmedizinischen Gutachtens durch eine Entscheidung der Schulleitung vom Schulbesuch auszuschließen. Bei Gefahr im Verzug kann ein entsprechendes Gutachten nachgeholt werden. Der Eingriff in das Recht auf Bildung des Einzelnen findet hier seine Schranken in dem Recht auf körperliche Unversehrtheit von Dritten.

Dabei darf die Maßnahme nach § 54 Abs. 4 SchulG NRW nicht mit den Möglichkeiten des Schulausschlusses nach CoronabetreuungsVO verwechselt werden auch wenn die Maßnahmen für den Einzelfall im Ergebnis zum gleichen Ziel führen.

Prägend für die Anwendung des § 54 Abs. 4 SchulG NRW ist das Vorliegen einer konkreten Gefahr für die Gesundheit anderer. Dies ist dann der Fall, wenn für den jeweiligen Einzelfall bzw. nach allgemeiner Lebenserfahrung mit hinreichender Wahrscheinlichkeit in naher Zukunft mit einem Schadenseintritt zu rechnen ist.

Abzugrenzen hiervon ist die sogenannte abstrakte Gefahr, die bereits dann vorliegt, wenn ein gewisses Gefahrenpotenzial zwar besteht, der Schadenseintritt jedoch noch in weiter Ferne ist.



© Volner / Shutterstock.com

In der Praxis kommt die Regelung also beispielsweise dann zum Tragen, wenn eine Schülerin oder ein Schüler tatsächlich an einer ansteckenden Krankheit leidet oder ein diesbezüglicher konkreter Verdacht besteht. Es müssen entsprechend Anhaltspunkte vorliegen, die für sich genommen die getroffene Bewertung rechtfertigen. Unbegründete Verdächtigungen oder Gerüchte reichen regelmäßig nicht aus. Ein Klassiker dürfte hier der Befall mit Kopfläusen sein.

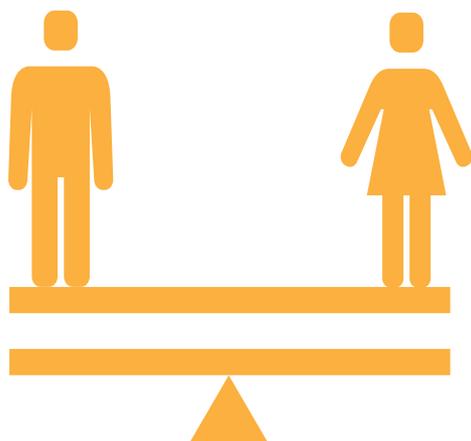
In seltenen Ausnahmefällen kann auch eine krankhafte Verhaltensstörung eines Schülers oder einer Schülerin beispielsweise in Form von besonders aggressivem Verhalten die Anwendungskriterien des § 54 Abs. 4 SchulG NRW erfüllen. Vor einem Schulausschluss ist jedoch zu prüfen, was die Ursache für das Verhalten ist und ob ggf. die Möglichkeiten erzieherischer Einwirkungen oder einer sonderpädagogischen Förderung ausgeschöpft wurden. Auch darf der Ausschluss vom Schulbesuch nur als letztes Mittel zur Wahrung bzw. Wiederherstellung des Schulfriedens verfügt werden.

So hat das VG Münster in seiner Entscheidung in 2015 zugunsten eines Schülers entschieden, der aufgrund wiederholtem und besonders gewalttätigem Verhalten nach § 54 Abs. 4 SchulG NRW vom Schulbesuch ausgeschlossen wurde. Das Gericht sah es nach gutachterlicher Würdigung als nicht erwiesen an, dass das Verhalten des Schülers aufgrund einer krankhaften Störung für diesen nicht länger kontrollierbar war. Da auch sonderpädagogische sowie erzieherische Maßnahmen nicht ausgeschöpft wurden, war nach der Auffassung des Gerichts die Schwelle für die Anwendung der Vorschrift nicht erreicht. Haben Sie Fragen zu diesem Thema? Rufen Sie uns an.

Ihr

*Joachim Klüpfel-Wilk,
Justiziar VBE NRW*





Unterstützung vor Ort

Gibt man den Ausdruck „Rücken stärken“ in einer Suchmaschine im Internet ein, so bekommt man nicht nur jede Menge Tipps, wie man seinen Rücken durch diverse sportliche Aktivitäten stärken kann, sondern auch den Vorschlag „jemandem den Rücken stärken“. Hier finden sich dann auch jede Menge Synonyme, wie z. B. jemanden unterstützen, jemanden fördern, jemanden hilfreich zur Seite stehen u. v. m. Ein Amt in der Schule, das mir hierzu einfällt und leider oft vergessen wird, ist das Amt der Ansprechpartnerin für Gleichstellungsfragen (AfG).

Geregelt ist das Amt in § 59 Abs. 5 SchulG, der auf § 15 a LGG sowie auf §§ 16, 7, 3, LGG verweist.

Die AfG ist bei vielen Personalmaßnahmen zu beteiligen.

Zu den Pflichtbeteiligungen gehören folgende Maßnahmen:

- Auswahlverfahren für befristete und unbefristete Dienst- und Beschäftigungsverhältnisse (hier dann Stellenausschreibung, Vorauswahl der einzuladenden Bewerber/-innen, Vorstellungsgespräche/Auswahlkommission)
- Sonderurlaub in bestimmten Fällen (§ 4 ZustVO Schule NRW)
- Dienstbefreiung zum Stillen
- Mehrarbeit
- Auswahl von Teilnehmer/-innen für Fortbildungsveranstaltungen
- Dienstreisen innerhalb Deutschlands sowie in die Beneluxstaaten und Dienstreisen im Rahmen von Schulfahrten (vgl. § 4

Abs. 1 Ziff. 6 ZustVO Schule NRW)

- Entlassung auf eigenen Antrag, Kündigung durch die Beschäftigte oder den Beschäftigten, Einigung über einen Auflösungsvertrag

An einzelnen Schulen, bei denen eine Zuständigkeitsübertragung durch die Bezirksregierung stattgefunden hat, ist die AfG sogar auch bei folgenden Maßnahmen zu beteiligen:

- Abordnungen innerhalb derselben Schulform bis längstens zum Ende des laufenden Schulhalbjahres
- Verbeamtung auf Probe sowie Einstellung in befristete und unbefristete Tarifbeschäftigtenverhältnisse (mit Ausnahme von Eingruppierung und Stufenzuordnung)
- Lebenszeitverbeamtung
- Aufgaben mit Gleichstellungsrelevanz je nach der einzelnen Prioritätensetzung und der Ressourcen, die die Ansprechpartnerin vor Ort hat. Das kann dann z. B. eine Beratung und/oder Unterstützung der Schulleitung zur Realisierung des Gleichstellungsauftrags sein oder z.B. das Erstellen eines Konzeptes zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie, Fortbildungsplanung, Frauenförderung, Vergabe von Funktionen bzw. Sonderaufgaben

Aber nicht nur bei den Pflichtbeteiligungen kann die AfG Ihnen den Rücken stärken. Es gibt hier noch weitere Handlungsfelder bei denen die Ansprechpartnerin für Gleichstellungsfragen eine wichtige Ansprechpartnerin ist.

Weitere Handlungsfelder für die AfG sind:

Beratung und Unterstützung der Kolleginnen und Kollegen in Fragen der Gleichstellung, z. B. Einsatz von Lehrkräften mit Betreuungspflichten oder bei Rückkehr aus der Elternzeit/Beurlaubung.

Die AfG kann auch bei Konflikten in Fragen der Gleichstellung auf Wunsch von Betroffenen vermitteln. Hier geht es häufig in der Praxis um den Einsatz von Teilzeitkräften. Insbesondere kann die AfG Impulse geben für gleichstellungsrelevante Aspekte von Unterricht und Schulleben, z. B. bei Schul-

programmentwicklung, Klassenbildung, Unterrichtsverteilung, Stundenplanung, Berufsorientierung, Schülerbetriebspraktika, Projektwochen u. v. m.

Weitere Informationen finden Sie hierzu unter diesem Link:

Broschürenservice NRW: Msb-duesseldorf Shop – Gleichberechtigung am Arbeitsplatz, Schule und Zentrum für schulpraktische Lehrerbildung

Wie Sie sehen, haben Sie vor Ort eine wichtige Ansprechpartnerin bei Belangen der Gleichstellung.

Also stärken Sie nicht nur Ihren Rücken, sondern lassen Sie sich auch den Rücken stärken, wenn dies notwendig ist.

*RAIN Inka Schmidtchen,
Justiziarin VBE NRW*



Anzeige

DR. BARNER
BRAUNLAGE/HARZ
Fachkrankenhaus für
Psychosomatik und
Psychotherapie

Wir behandeln das gesamte Spektrum psychosomatischer Erkrankungen:

- Depressionen
- Phobien, Angst-, Panik-, Zwangsstörungen
- Reaktionen auf belastende Lebensereignisse (Traumafolgestörungen)
- Trennungs- und Verlusterfahrungen (Trauerreaktionen)
- Private und berufliche Krisen (Erschöpfungsdepression, Burnout-Syndrom)
- Psychische Reaktionen auf körperliche Erkrankungen
- Somatoforme Störungen
- Persönlichkeitsstörungen

Kurzfristige Aufnahme möglich!

Klinik Dr. Barner
Dr. Barner Str. 1 • 38700 Braunlage
Tel.: 05520/804-400
E-Mail: anfrage@klinik-barner.de
www.klinik-barner.de

DKLK-Studie 2021:

Dramatische Personalunterdeckung trotz Gute-Kita-Gesetz



Präsentierten die Ergebnisse der DKLK-Studie 2021 (v.l.n.r.):

Axel Korda, Geschäftsführer Fleet Education Events,
Udo Beckmann, Bundesvorsitzender VBE,
Anne Deimel, stellvertretende Vorsitzende VBE NRW,
Dr. Andy Schieler, Hochschule Koblenz

Aufsicht in diesen Kindertageseinrichtungen nicht mehr entsprechend den gesetzlichen Vorgaben garantiert. Erwartungen, die die Politik vor allem mit dem sogenannten Gute-Kita-Gesetz geschürt hat, wurden vielfach nicht erfüllt“, so formulierte es der Bundesvorsitzende des Verbandes Bildung und Erziehung (VBE) in seinem Statement auf der Pressekonferenz in Düsseldorf. „Dass 72 Prozent der Kitaleitungen angeben, dass sich der Personalmangel in den vergangenen 12 Monaten verschärft hat, verdeutlicht die Brisanz der Lage“, so Beckmann weiter. Träger stellen heute zudem Personal ein, welches vor Jahren wegen mangelnder Passgenauigkeit nicht eingestellt worden wäre, so die Wahrnehmung von fast der Hälfte der Befragten. Laut Studie fühlen sich zudem fast 80 Prozent der Kitaleitungen nach wie vor von der Politik nicht ausreichend gewürdigt. Ein weiteres Kernproblem: Zwischen vertraglich festgelegter und benötigter Leitungszeit klafft eine eklatante Lücke. So arbeiten beispielsweise 16,2 Prozent der Kitaleitungen laut eigener Wahrnehmung gänzlich ohne vertraglich zugesicherte Leitungszeit. „Wenn man gleichzeitig sieht, dass von diesen 16,2 Prozent wiederum fast ein Drittel aber eine tatsächliche Leitungszeit von mehr als 60 Prozent benötigt, ist das ein Skandal“, so Beckmann.

Der VBE fordert seit Jahren aufeinander abgestimmte, flächendeckende Investitionen im Rahmen einer bundesweit abgestimmten Fachkräfteoffensive, ergänzt um regional angepasste Maßnahmen, wobei die Ausbildung im frühpädagogischen Bereich qualitativ nicht ausgedünnt werden darf. Weitere Forderungen sind unter anderem Sofortmaßnahmen zur Beseitigung aufsichtspflichtrelevanter Personalunterdeckungen, nachhaltige Investitionen in eine wahrnehmbare Verbesserung der Arbeitsbedingungen auf mehreren Ebenen und eine Anpassung der vertraglich fixierten Leitungszeit an den tatsächlichen Bedarf. Nicht zuletzt bedarf es weiterer Anstrengungen, um den Fachkraft-Kind-Schlüssel in Richtung des von der Wissenschaft empfohlenen Niveaus zu bringen. Im Kontext der Coronapandemie braucht es nachvollziehbare, klare und – wo immer möglich – einheitliche Vorgaben für Kitas, auch das ein klares Ergebnis der Studie. Von der Politik müssen präventiv Maßnahmenpläne und Mechanismen für künftige Krisenszenarien entwickelt werden. Der Aufbau eines professionellen Krisenmanagements ist zwingend erforderlich.

Zur DKLK Studie 2021, allen Forderungen des VBE sowie Informationen zu kommenden DKLKs gelangen Sie hier:

<https://www.vbe.de/veranstaltungen/deutscher-kitaleitungskongress/dklk-2021>

Coronabedingt fünf Monate später als ursprünglich avisiert, aber dafür umso erfolgreicher. So lässt sich der Auftakt des vom VBE mitveranstalteten Deutschen Kitaleitungskongresses (DKLK) 2021 zusammenfassen, der am 24. und 25. August in Düsseldorf stattfand. Eine enorme Medienresonanz, unter anderem in der Tagesschau, erreichte der Kongress vor allem durch die in diesem Rahmen veröffentlichte [DKLK-Studie 2021](#).

An der in Kooperation mit dem VBE durchgeführten bundesweiten Umfrage, die mittlerweile zu einem wichtigen Sprachrohr der Kitaleitungen in Deutschland geworden ist, hatten 4.460 Kitaleitungen teilgenommen. Fast 60 Prozent mehr als 2020 und so viele wie nie zuvor. Und was sie konstatieren ist besorgniserregend:

„40 Prozent der Kitaleitungen geben an, dass sie in mehr als einem Fünftel der Zeit wegen Personalunterdeckung ihrer Aufsichtspflicht nicht nachkommen können. Das heißt, an mindestens einem Tag pro Woche ist die

Ein notwendiges Signal! 5 Prozent mehr als Forderung für die Tarifverhandlungen

„Das hohe Engagement der Lehrkräfte, nicht nur in der Zeit der Pandemie, muss jetzt auch finanziell aufgewogen werden, von daher ist eine fünfprozentige Erhöhung der Gehälter, mindestens jedoch 150 Euro, absolut angemessen. Ein solches Zeichen der Wertschätzung gegenüber den Lehrerinnen und Lehrern ist mehr als notwendig, denn außer Sonntagsreden lässt die Anerkennung der Leistung von Lehrkräften sehr zu wünschen übrig“, kommentiert Udo Beckmann, Bundesvorsitzender des Verbandes Bildung und Erziehung (VBE), die gemeinsame Forderungsfindung der Gewerkschaften mit Blick auf die im Oktober und November 2021 stattfindenden Tarifverhandlungen für die Landesbeschäftigten, u. a. 200.000 tarifbeschäftigte Lehrkräfte. Er macht deutlich: „Wir erwarten die Übernahme der erzielten Einigung im Tarifbereich auch auf den Beamtenbereich!“

Mehr Informationen unter: <http://www.dbb.de/einkommensrunde>

Schulbeginn mit Folgen: Schutzmaßnahmen müssen erweitert werden!

In den meisten Bundesländern hat die Schule wieder begonnen. Nahezu überall wurden zumindest in der Anfangsphase die Sicherheitsmaßnahmen wieder erhöht. In Berlin zum Beispiel müssen die Schülerinnen und Schüler sich drei Mal in der Woche testen lassen. Auch das Maskentragen ist obligatorisch. Trotzdem kann nicht verhindert werden, dass es zu immer mehr Infektionen in der jüngeren Zielgruppe kommt. Um bei steigenden Infektionszahlen, insbesondere in der Gruppe der ungeimpften Kinder unter 12, weiterhin die Betreuung und den Unterricht in Präsenz sicherstellen zu können, braucht es mehr Schutzmaßnahmen, fordert Udo Beckmann, Bundesvorsitzender des Verbandes Bildung und Erziehung (VBE): „Allein von dem Wiederholen des Satzes, dass Schulen offenbleiben sollen, wird dies nicht geschehen. Essenziell ist, dass das Testen jetzt nicht ausgesetzt wird. Zudem ist die Anschaffung von Luftreinigern und -filtern eine optimale Unterstützung für gute Raumluft. Gleichzeitig müssen wir raus aus der permanent hohen Belastungssituation für Lehrkräfte. Unterricht in Präsenz, Aufgaben per digitalem Wege und Notbetreuung: Das geht nicht gleichzeitig!“

Der VBE sieht, dass es unterstützend sein kann, wenn entsprechend der angepassten Empfehlung der Ständigen Impfkommission jetzt auch Kinder ab 12 Jahren geimpft werden können. Trotzdem betont der Bundesvorsitzende des Verbandes, Udo Beckmann, stets, dass eine umfassende Erklärung der Minderjährigen und ihrer Eltern erfolgen muss. „Ob dies einzulösen ist, wenn die Impfung in Impfmobilen vor der Schule erfolgt, halten wir für fraglich“, erklärt er. Deshalb plädiert er dafür, die Beratung vorrangig direkt bei den medizinischen Fachkräften vornehmen zu lassen. So könne auch viel besser die Freiwilligkeit gewahrt und der Gruppenzwang minimiert werden.

VBE-Gesprächsrunde über Generationengerechtigkeit

Anlässlich zweier von der dbb jugend erarbeiteten Positionspapiere zu Folgen des demografischen Wandels und Möglichkeiten der Vermeidung von überproportionalen Belastung der jüngeren Generationen diskutierten die VBE Jugend- und Seniorenvertretungen in einem Online-Meeting zum Thema Generationengerechtigkeit. Der VBE Bundesvorsitzende Udo Beckmann sowie die Bundessprecherin der VBE Frauenvertretung, Tanja Küsgens, vervollständigten die virtuelle Gesprächsrunde. Am Ende waren sich die Teilnehmenden darüber einig, dass der Gesetzgeber und die verantwortlichen politischen Parteien bei diesem Thema gefordert sind. Zwei wesentliche Forderungen hielten die Vertreterinnen und Vertreter der beiden Generationen fest: Die Altersarmut sollte durch eine umfassende Mindestrente vermieden und jede Gesetzesvorlage müsste von einem autorisierten Beirat auf Generationengerechtigkeit überprüft werden. Die seit Langem geplante Gesprächsrunde fand am 11. August 2021 statt.



Teilnehmende am VBE-Gespräch zum Thema „Generationengerechtigkeit“

Netzwerk Freie Schulsoftware – Schulen helfen Schulen

Im Juli dieses Jahres hat der gemeinnützige Verein Digitalcourage ein neues Hilfsprojekt gestartet: Im „[Netzwerk Freie Schulsoftware](#)“ finden alle Rat und Hilfe, die sich hinsichtlich digitaler Bildung von der Politik, den Ministerien oder Schulträgern nicht ausreichend unterstützt fühlen:

- Lehrende, die datenschutzfreundlichen, digitalen Unterricht machen möchten, aber nicht wissen wie sie anfangen sollen oder denen vermeintlich die Hände gebunden sind.
- Eltern, die sich immer wieder anhören müssen, es gäbe nur wenige funktionierende Lösungen und sich gezwungen fühlen, der Nutzung datenschutzkritischer Programme zuzustimmen.
- Schulen, denen Microsofts und Apples Angebote vermeintlich komfortabel, einfach und bequem erscheinen, die aber eigentlich wissen, dass digitale Lösungen im Bildungsbereich freier gestaltet werden sollten: mit quelloffenen, lizenzfreien und datensparsamen Programmen.

Ob Videokonferenzen, Dateiablagen, Messenger, Lernmanagementsysteme oder digitale Werkzeuge für einzelne Unterrichtsfächer – für alle gängigen kommerziellen und datensammelnden Software-Produkte gibt es freie Alternativen. Bundesweit sind auf der Plattform bereits mehrere hundert Angebote eingetragen worden, die zum Erfahrungsaustausch einladen oder Hilfe bei der Installation von Freier Software anbieten.

VBE Bundesgeschäftsstelle

Behrenstraße 24
10117 Berlin
T. + 49 30 - 726 19 66 0
presse@vbe.de
www.vbe.de

Verband Bildung und Erziehung

VBE



© David Tadevosian / shutterstock.com

Künftig drei Corona-Selbsttests an weiterführenden Schulen

Im Zuge der neuen Quarantäne-Regeln sollen sich Schülerinnen und Schüler an den weiterführenden Schulen in Nordrhein-Westfalen künftig drei Mal die Woche selbst testen – und zwar montags, mittwochs und freitags. Bisher waren zwei Corona-Selbsttests üblich. „Eine dritte regelhafte Testung gibt zusätzliche Sicherheit bei der Kontrolle des Infektionsgeschehens“, heißt es in einer Rundmail des von Ministerin Yvonne Gebauer (FDP) geleiteten NRW-Schulministeriums. Die neue Vorgabe gilt vom 20. September an. An Grund- und Förderschulen bleibt es bei zwei PCR-Pooltests pro Woche. Die bisherige Pflicht, die Platzverteilung durch Sitzpläne zu dokumentieren, fällt weg. Nur im Einzelfall soll das noch nötig sein. „Ab sofort“ können sich Schülerinnen und Schüler, die gegenwärtig in Quarantäne sind, durch einen PCR-Test „freitesten“. Allerdings darf der Test frühestens nach dem fünften Tag der Quarantäne gemacht werden. Bei einem negativen Testergebnis darf man sofort wieder am Unterricht teilnehmen.

Quelle: News4teachers.de

Aus Sicht des VBE kommt diese Regelung sehr spät. Es bleibt dabei noch abzuwarten, ob sie so für die Schulen auch umsetzbar ist. In NRW haben die Regeln ja auch bislang schon einfacher sein sollen, das hat aber nach unserer Einschätzung in der Umsetzung nicht funktioniert.

Wichtige Info für Mitglieder

Sie sind umgezogen, in Elternzeit, pensioniert, befördert etc.? Bitte teilen Sie jede Änderung der Landesgeschäftsstelle umgehend mit, damit wir Ihren Beitrag anpassen können und Sie u. a. Ihren Versicherungsschutz (Rechtsschutz, Diensthaftpflicht) nicht gefährden. Eine rückwirkende Erstattung des Beitrags ist nicht möglich.

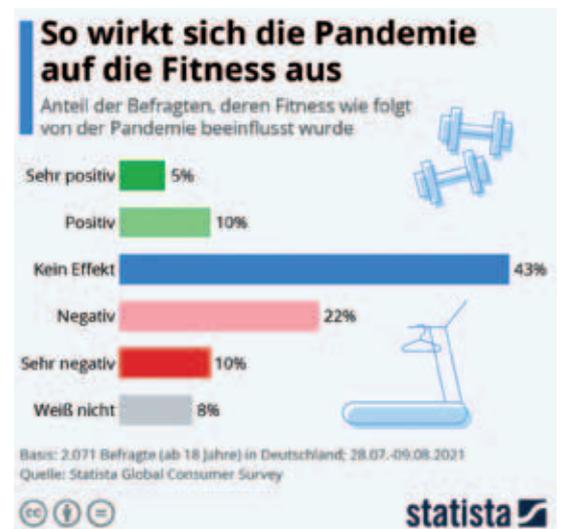
Meldung an mitgliederservice@vbe-nrw.de.

So wirkt sich die Pandemie auf die Fitness aus

Über ein Jahr Corona-Pandemie hat unterschiedliche Effekte auf die Gesundheit der Menschen in Deutschland und auf der ganzen Welt ausgelöst. Besonders die allgemeine Fitness der Deutschen hat unter den Ausnahmebedingungen gelitten, wie die Ergebnisse des Statista Global Consumer Surveys zeigen. Etwa 32 Prozent der Befragten haben angegeben, dass sich ihre körperliche Kondition verschlechtert hat. Vor allem Mannschaftssportler/-innen und regelmäßige Besucher/-innen eines Fitnessstudios sind von den Schließungen betroffen, aber auch solche, die therapeutische Kurse oder Wellness-einrichtungen frequentiert haben. Während etwa ein Drittel der Deutschen gezwungenermaßen zu Couchpotatoes geworden ist, haben rund 15 Prozent die Gelegenheit genutzt, aktiv an ihrer Fitness zu arbeiten – mit positivem Effekt. Das gilt vor allem aber für die Menschen, die vorher nur wenig oder gar kein Sport getrieben haben.

Mit 43 Prozent schätzt der Großteil der Umfrageteilnehmer/-innen, dass sich ihre allgemeine Fitness während der Pandemie nicht verändert hat.

Viele von ihnen konnten sich mit Joggen und Individualsport fit halten.



Quelle: STATISTA

Weichen in der Frühkindlichen Bildung stellen

Von gleichwertigen Lebensverhältnissen in der frühkindlichen Bildung ist Deutschland nach wie vor weit entfernt. Während im Osten 53 Prozent der Kinder unter drei Jahren (U3) eine Kita oder Kindertagespflege besuchen, sind es im Westen lediglich 31 Prozent. Die höhere Qualität hingegen bieten, gemessen am Personalschlüssel, die Kitas im Westen. Dort betreut rechnerisch eine vollzeitbeschäftigte Kitafachkraft 3,5 ganztagsbetreute Krippenkinder, in Ostdeutschland hingegen 5,5. Das zeigt die neue Ausgabe des Ländermonitorings Frühkindliche Bildungssysteme der Bertelsmann Stiftung. Kindgerecht wäre nach wissenschaftlichen Empfehlungen ein Personalschlüssel von eins zu drei zwischen Fachkraft und U3-Kindern. In ihrem erstmals erstellten „Fachkräfte-Radar für KiTa und Grundschule“ zeigt die Bertelsmann Stiftung: Eine kindgerechte Personalausstattung und zugleich ausreichend Plätze in allen Kitas sind in diesem Jahrzehnt nicht mehr zu realisieren. Dafür gibt es nicht genügend Erzieher/-innen. Auf dem bundesweiten Arbeitsmarkt besteht zwischen dem prognostizierten Bedarf und dem voraussichtlichen Angebot an Fachkräften eine Lücke von insgesamt mehr als 230.000 Erzieher/-innen.

Die aktuellen Daten finden Sie unter www.laendermonitor.de sowie in den Länderprofilen unter www.laendermonitor.de/laenderprofile.

Quelle: Bertelsmann Stiftung

29,6 Prozent der Kinder unter drei Jahren in Kindertagesbetreuung

Am 1. März 2021 nahmen in Nordrhein-Westfalen 631.029 Kinder unter sechs Jahren ein Angebot der Kindertagesbetreuung in Anspruch, das waren 1,7 Prozent bzw. 10.253 Kinder mehr als ein Jahr zuvor. Wie Information und Technik Nordrhein-Westfalen als Statistisches Landesamt mitteilt, waren 152.948 dieser betreuten Kinder unter drei Jahren alt. Das waren 1.212 bzw. 0,8 Prozent mehr als Anfang März 2020. Die Betreuungsquote der unter Dreijährigen stieg binnen Jahresfrist von 29,2 Prozent auf 29,6 Prozent. Regional variierten die Betreuungsquoten zwischen 18,0 Prozent (Duisburg und Gelsenkirchen) und 40,0 Prozent (Kreis Coesfeld). Die Betreuungsquoten fielen in den einzelnen Altersjahren – wie in den Vorjahren – unterschiedlich aus: 1,0 Prozent der unter Einjährigen und rund ein Viertel der Einjährigen (26,6 Prozent) waren in Kindertagesbetreuung. Die Mehrheit der Zweijährigen (60,2 Prozent) wurden institutionell betreut.

Quelle: IT.NRW

Beratung

Als Mitglied des VBE NRW können Sie sich bei versorgungsrechtlichen Fragen an die Rechtsabteilung des VBE wenden. Eine Berechnung des Ruhegehalts bei Pensionierungen oder Dienstunfähigkeit ist ebenfalls kostenlos möglich. Wenden Sie sich dazu bitte an unsere Mitarbeiterin in der VBE-Geschäftsstelle, Andrea Schubert: a.schubert@vbe-nrw.de.

Einigung zum Ganzttag

Bund und Länder haben sich kürzlich im Vermittlungsausschuss auf die Einführung eines bundesweiten Rechtsanspruchs auf Ganztagsbetreuung von Kindern im Grundschulalter geeinigt. Mit der Einigung im Vermittlungsausschuss sollten nun wirklich die Weichen dafür gestellt sein, dass der Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung für Kinder im Grundschulalter ab 2026 in ganz Deutschland kommt, erklärte Anja Karliczek, Bundesbildungsministerin.

Quelle: bildungsklick.de

Der VBE NRW begrüßt die Einigung im Ganztagsstreit, doch die eigentliche Arbeit fängt jetzt erst an. Denn mehr Ganzttag geht nicht ohne mehr Fachpersonal. Da muss auch NRW reagieren. Unsere Schulen leiden bereits jetzt massiv unter Personalmangel. Und nicht zuletzt darf es nicht ausschließlich um den quantitativen Ausbau des Ganztags gehen, auch der qualitative Ausbau muss vorangetrieben werden – da wartet aus Sicht des VBE noch eine große Aufgabe auf alle Beteiligten.

Anzeige



KLINIK HOHEN FREUDENSTADT



Durchatmen und Auftanken

Wir sind spezialisiert auf:

- Erschöpfungszustände („Burnout“)
- Psychische Begleitreaktionen bei körperlichen Erkrankungen
- Herz-Kreislauf-Erkrankungen, einschließlich AHB
- Stoffwechselerkrankungen wie Diabetes mellitus und Adipositas
- Orthopädische Erkrankungen, einschließlich AHB

Innere Medizin, Orthopädie und Psychosomatik
Klinik für Ernährungsmedizin
Diabeteszentrum Nordschwarzwald

- gesetzliche Krankenkassen
- private Krankenkassen
- beihilfefähig
- Gesundheitswochen
- Spezialprogramme



MARTHA MARIA
Unternehmen
Menschlichkeit

Tripsenweg 17 | 72250 Freudenstadt
Tel. 07441 534-0
info@klinik-hohenfreudenstadt.de
www.klinik-hohenfreudenstadt.de


VBE

 Verband Bildung und Erziehung
 Landesverband NRW

„Freundschaften bis heute, Zusammenhalt, Gemeinschaft, Hartnäckigkeit, ein starkes Auftreten“

Interview mit Ursula Terhardt, Ehrenmitglied des VBE NRW

Schule heute: Frau Terhardt, als Ehrenmitglied des VBE NRW können Sie auf ein langjähriges Engagement zurückblicken – wie Sie sind Sie zum VBE gekommen?

Ursula Terhardt: Das kann man wohl sagen ... 1954 war ich Studentin an der katholischen pädagogischen Akademie in Köln und dort wurde man dann Volksschullehrerin. Hier wurden wir Studentinnen und Studenten aufgefordert, dem Kölner Kreis beizutreten. Bis dahin gab es nur den starken Katholischen Lehrerinnenverein und den Verband der Katholischen Lehrerschaft, der ursprünglich nur Männer aufnahm. Der Kölner Kreis wollte dies überwinden, sich beiden Verbänden zugehörig fühlen. Ca. zwei bis drei Jahre später löste dieser sich dann auf und wir mussten uns entscheiden, ob wir nun dem Katholischen Lehrerinnenverein oder dem Katholischen Lehrerverband beitreten wollten. Der Katholische Lehrerverband (VKLD) nahm neuerdings auch Frauen auf, ich wurde Mitglied im heutigen VBE, denn ich wollte etwas für die Frauen tun. Und ich war der Meinung, für Frauen erreicht man eher was mit den Männern und nicht gegen sie.

Sh: Wie haben Sie die Zeit miterlebt, in der die Volksschule umgewandelt wurde in Grund- und Hauptschule?

Terhardt: Ich wurde 1967 Rektorin an einer katholischen Mädchen-Volksschule in Köln und wir wurden dann, die Diskussion für den Wandel war schon in vollem Gange, in andere Kollegien geschickt, um für die Trennung von Grund- und Hauptschule zu werben. Ich wollte eigentlich gerne Rektorin einer Hauptschule werden, aber mein Schulrat erklärte, diese Stellen bekämen die Männer, die Frauen gehen in die Grundschule. Mit dem Ende der Volksschule 1968 und dem Beginn von Grundschule, Hauptschule, Gesamtschule, kam ich schließlich als Rektorin an die Grundschule, an der ich vorher schon zehn Jahre als Lehrerin gewesen war. Der damalige Kultusminister lud erstmalig ein,



Ursula Terhardt (r.) mit Heinz Wagner und Ilse Redemann, Ehrenmitglieder des VBE NRW

dass der VBE und die GEW je einen Vertreter oder eine Vertreterin in die Lehrplankommission schicken könnten – für die Hauptschulen lagen die neuen Richtlinien und Lehrpläne fertig vor, für die Grundschulen noch nicht. Ich wurde als Vertreterin des VBE in die Lehrplankommission für Grundschulen beim Kultusministerium berufen, was mir sehr viel Freude gemacht hat. Wir haben dort viel diskutiert und gestaltet und ein Jahr ausprobiert in Versuchsgrundschulen, z. B., wie viele verschiedene Fachlehrer ein Grundschulkind in der Klasse erträgt. Ich hatte dabei den Vorteil, dass ich direkt aus der Praxis berichten und Rückmeldung geben konnte.

Sh: Wie hat der VBE diese Zeit noch mitbegleitet?

Terhardt: Nun, der Staat machte nichts, wir im VBE gingen aktiv und organisierten große Veranstaltungen und Workshops für die neuen Grundschullehrer- und -lehrerinnen zunächst hier in Köln und Umgebung. Jeder nahm das vom VBE gut gestaltete Infomaterial mit nach Hause und das brachte dem VBE guten Zulauf an Mitgliedern.

1971 wurde ich dann Schulrätin, wodurch wir als VBE die Möglichkeit hatten, noch mehr zu unternehmen, mit aller Kraft für die Grundschulen. In dieser Zeit lernte ich auch den Schulkindergarten kennen. Diesen gab es bisher nur in den Kindergärten für vom Schulbesuch zurückgestellte Kinder. Der Staat war jedoch der Meinung, diese wären besser in der Schule aufgehoben, schaffte die Schulkindergärten ab, machte aber keinen Plan, wie es weitergehen kann. Den machte dann der VBE zusammen mit Grete Ulichberger. Uns gelang es schließlich auch, Erzieherinnen als Mitglieder zu gewinnen und so reiste ich durch die verschiedenen Städte und sprach auf vom VBE organisierten Veranstaltungen über die Zusammenarbeit von Kindergarten und Grundschule sowie über das Thema Schulsozialar-

beit, welches auch mein Steckenpferd innerhalb des VBE wurde. Als Schulrätin war es mir ein besonderes Anliegen, Frauen für Beförderungsstellen anzusprechen, sie zu ermuntern und zu ermutigen, sie später dann auch zu unterstützen. Zum Glück war ich erfolgreich.

Heute ist vieles selbstverständlich, aber es hat teilweise ewig gedauert, die Dinge auf den Weg zu bringen.

Sh: Welche Erinnerung verbinden Sie ganz besonders mit dem VBE?

Terhardt: Besonders natürlich meine Wahl zur stellv. Vorsitzenden auf der Vertreterversammlung 1963, bei der ich als Vertreterin des Rheinlands Mitglied war und völlig unvorhergesehen zur stellv. Vorsitzenden des VBE gewählt wurde. Dieses Amt habe ich bis 1984 ausgeführt. Zwi- schendurch hatte ich noch ein zusätzliches Amt für den VBE inne – ich war Mitglied im Vorstand des DBB NRW. Dies habe ich für ca. 15 Jahre ausgeführt, ganz im Anfang bestanden die Hauptversammlungen des DBB NRW aus

70 Männern und mir als einziger Frau, erst später kamen immer mehr Frauen hinzu.

Ich erinnere mich auch gerne an schöne vom VBE organi- sierte Urlaubsreisen, auf denen man Kolleginnen und Kol- legen gut kennen und schätzen lernte. Insgesamt habe ich im Laufe meiner Zugehörigkeit zum VBE tatkräftige Unterstützung, Ermutigung und Ermunterung durch Kol- leginnen und Kollegen erfahren, was mir sehr gutgetan hat und mir den Rücken gestärkt hat.

Sh: Was macht den VBE aus?

Terhardt: Freundschaften bis heute, Zusammenhalt, Ge- meinschaft, Hartnäckigkeit, ein starkes Auftreten.

Sh: Was wünschen Sie dem VBE für die nächsten 50 Jahre?

Terhardt: ich wünsche dem VBE Wachstum und weiterhin die Stärke, tatkräftig für die Bildungspolitik einzustehen und vor allem Kinder im Blick zu haben.

Jubiläum

Prof. (i.R.) Dr. Friedhelm Munzel
50 Jahre im VBE



Seit Gründung des VBE (1971) gehört Dr. Munzel da- zu. 25 Jahre lang (1971–1995) leitete er die Lehrer- fortbildungstagungen des BV Arnsberg in der Kommende Dortmund¹ (jeweils zwischen Weihnachten und Neujahr), in der Tagungsstätte St. Meinolf (Möh- nensee) von 1972–1980 (jeweils zu Ostern) und in den Stu- dienhäusern Bottrop, Essen-Werden, Gelsenkirchen, Vil- ligst und Mülheim-Ruhr von 1981–2008 (jeweils im November). Ab 1981² bis 1988³ war er Referent für Lehrer- fortbildung. In dieser Tätigkeit redigierte er zusammen mit Uwe Franke die „Beiträge zur Bildungsdiskussion“ (ab 1982) und die „Materialien zur Schulpraxis“ (ab 1987).⁴

Schon seit 1976 war er auch Mitarbeiter im Ausschuss „Schule und Kirchen“ – ev. Fachschaft – und ab 1988 bis 2008 Leiter dieses Referats.

Nach dem offiziellen Ausscheiden aus dem Referat stand er noch beratend zur Verfügung und fungierte als Refe- rent bei Lehrerfortbildungstagungen. Eine feierliche Ver- abschiedung erfolgte am 4. März 2017 in der Kirchhörder Grundschule in Dortmund durch das Referat.

Das Institut für Evangelische Theologie (Fakultät Human- wissenschaften und Theologie der Technischen Universi- tät Dortmund) ehrte Prof. Munzel zum 80. Geburtstag mit einer Festschrift.⁵

¹ Dr. F. Munzel: Jubiläum (vgl. Schule heute 3/96, S. 23).

² Vgl. Ausschuss Fortbildung/Veranstaltungen. Arbeitsbericht von Dr. Friedhelm Munzel. In: Geschäftsbericht 1980–1984. Verband Bildung und Erziehung, Hamm 1984, S. 201–203.

³ Vgl. Ausschuss Fortbildung/Veranstaltungen. Arbeitsbericht von Dr. Friedhelm Munzel. In: Geschäftsbericht 1984–1988. Verband Bildung und Erziehung, Hamm 1988, S. 210–213.

⁴ Dokumentiert in: Thomas Nisslmüller (Hg.): Lesen zwischen Zeilen von Welt. Vermischtes zur Theologie und Ästhetik. Festschrift für Friedhelm Munzel. Schriftenreihe Religionspädagogik in Forschung und Praxis, Band 10, Hamburg 2021, S. 139–140.

⁵ Vgl. Anm. 4.



© Zivica Kerkez / shutterstock.com

E39 Mehr Durchblick in der Lehrer-Schüler-Beziehung

Datum: 24. März 2022, 10.00 - 16.00 Uhr
Ort: VBE NRW, Dortmund
Anmeldung: www.vbe-nrw.de – Termine – E39

W

ie wichtig Lehrer/-innen für ihre Schüler/-innen sind, ist in der Pandemie besonders klar geworden. Die Kontaktbeschränkungen haben Spuren hinterlassen. Um so wichtiger ist es nun, die Beziehung zwischen Lehrer/-innen und Schüler/-innen bewusst positiv zu gestalten.

Paula konnte dem digitalen Unterricht nur schwer folgen und hat nun große Lerndefizite. Zurück in der Schule wurde sie wegen Störung des Unterrichts von ihren Freundinnen weggesetzt. Seitdem verweigert sie die Mitarbeit.

Was ist passiert, wenn Lehrer/-innen genervt sind und Schüler/-innen zumachen?

Louis hat schon wieder eine 5 im Aufsatz. „Ich kann halt keine Aufsätze ... wusst' ich doch ... hab' eh kein Bock ...“ ist seine Reaktion.

Was ist zu tun, wenn Lernmotivation und Arbeitsfreude in der Schule verloren gehen?

In diesem Seminar werden wir untersuchen, wie Lehrer/-innen und Schüler/-innen sich in ihrer Beziehung zueinander gegenseitig beeinflussen.

Durch Anwendung von Hirnforschungsergebnissen zu den Themen „Lernen“, „Stress“ und „Bindung“ können Lehrer/-innen sich selbst und ihre Schüler/-innen besser verstehen und Hindernisse beseitigen.

*Fortbildungs-Referentin
 Annette Stumpf-Schmidt,
 Diplom-Sozialpädagogin
 und Supervisorin
www.supervision-hirnforschung.de*



Weitere Informationen und die Online-Anmeldung finden Sie unter: www.vbe-nrw.de – Termine

VBE

Verband Bildung und Erziehung
 Landesverband NRW e.V.
 Bildungswerk

Der VBE Region Aachen trauert um Karl Kexel



Am 26. Juli 2021 ist das Ehrenmitglied des VBE-Landesverbandes NRW, Karl Kexel, im Alter von 89 Jahren verstorben.

Karl Kexel war 60 Jahre lang Mitglied des VBE-Region Aachen. Als Hauptschullehrer und später Leiter verschiedener Hauptschulen in der Stadt Aachen waren ihm schon früh die Anliegen der Kolleginnen und Kollegen wichtig. So engagierte er sich zunächst im VBE Stadt Aachen und später dann auch auf Landes- und Bundesebene. Im Jahr 1980 wurde Karl Kexel stellv. Landesvorsitzender und gleichzeitig in die Bundesleitung und den Bundeshauptvorstand des dbb gewählt. Karl Kexel arbeitete darüber hinaus in der Redaktion der damaligen Verbandszeitschrift „Forum E“ mit.

Nach seiner Zeit als stellv. Landesvorsitzender blieb er dem Landesverband in der Zeit von 1988 bis 1996 als Schriftführer im Hauptvorstand erhalten.

Für seine besonderen Verdienste für den Landesverband NRW wurde Karl Kexel auf der Delegiertenversammlung 2002 zum Ehrenmitglied des VBE NRW ernannt.

Der VBE NRW und der VBE Region Aachen werden Karl Kexel ein ehrendes Andenken bewahren.

Stefan Behlau

Matthias Kürten

Nach gut zwei Jahren trafen sich die Mitglieder des VBE-HSK/Arnsberg zum Jahrestreffen. Es wurden sowohl schul- und bildungspolitische Fragestellungen besprochen als auch die Jubilarinnen und Jubilare geehrt.

Anne Deimel, stellv. Landesvorsitzende VBE NRW und Ansprechpartnerin VBE HSK/Arnsberg, referierte dazu, was nötig ist, um unsere Schulen gut für die Zukunft aufzustellen. Die oft schwierige Zeit in den Schulen in der Corona-Pandemie hat mehr als deutlich gemacht, in welchen Bereichen dringend Verbesserungen notwendig sind. Der VBE erwartet von den politischen Parteien umfassende und zukunftsweisende Bildungskonzepte vor der Landtagswahl im nächsten Jahr. Diese sollten u. a. klare Aussagen dazu enthalten, wie der akute Lehrkräftemangel in den Grundschulen, Berufsschulen, Förderschulen und auch in Schulen der Sekundarstufe I behoben werden kann. Weiterhin ist es an der Zeit, dass die Schulgebäude für die Menschen, die in ihnen täglich viele Stunden arbeiten und leben, modernisiert werden. Schülerinnen und Schüler, aber ebenso das gesamte pädagogische Personal brauchen ausreichend Platz und gut aufgeteilte Räumlichkeiten, die pädagogisches Arbeiten ermöglichen. Das gilt auch für den Ganzttag, der von immer mehr Kindern besucht wird und für den definierte Qualitätsstandards wesentlich sind. Corona hat außerdem deutlich erkennen lassen, wie wichtig verschiedene pädagogische Professionen in den Schulen sind. Es muss ein vorrangiges Ziel sein, dass Kollegien so aufgestellt sind, dass Schülerinnen und Schüler möglichst optimal gefördert und gefordert werden können. Hierzu zählen auch Mentoring-Pro-

gramme. Kinder und Jugendliche brauchen Vorbilder und feste Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner, die Zeit für sie haben und ihnen so helfen, ihre Persönlichkeiten stark zu machen. Martina Brunsmeier und Anne Deimel ehrten die Jubilarinnen und Jubilare.



Auf dem Foto (von links nach rechts): Julia Kettrup-Overwaul (25 J.), Hermann Reuther (60 J.), Hildegund Latzer, Birgid Voigt-Zakowski (beide 40 J.), Anja Nies (25 J.), Bernd Bareuther (50 J.), Prof. Dr. Rudolf Knapp (60 J.), Bernd Bierwirth (40 J.), Verena Schulte (25 J.), Anne Deimel (VBE HSK/Arnsberg) und Christiane Couley (25 J.). Außerdem werden folgende Jubilarinnen und Jubilare mit einer Urkunde und einem Präsent geehrt: Werner Bahr (50 J.), Annette Büngener-Peters (50 J.), Peter Steeger, Beate Müller, Ursula Schmitz (alle drei 40 J.), Verena Scholand, Christiane Schulte und Karin Verch (alle drei 25 J.).

Am 12. Juli war die schulpolitische Sprecherin der FDP-Landtagsfraktion, Franziska Müller-Rech, zusammen mit dem schulpolitischen Sprecher der FDP Fraktion in der StädteRegion, Frank Schniske, auf Einladung des VBE Region Aachen zu Besuch in der GGS Brander Feld. Der VBE Region Aachen wollte über die Arbeit im ver-



gangenen Schuljahr, aber auch über die dort stattfindende Ferienakademie informieren. Zunächst stand ein Austausch mit der Schulleiterin Anke Schürings an, in dem über die aktuellen Probleme, aber auch über die vielen kreativen Lösungen im Umgang mit den besonderen Herausforderungen im letzten Schuljahr gesprochen wurde. Dabei erläuterte der Vorsitzende des VBE Region Aachen, Matthias Kürten, erneut die zahlreichen Aufgaben, denen sich Schulen im Kontext sich ständig verändernder Situationen unter enormen Zeitdruck stellen mussten. „Der Druck, unter dem Schulen in den letzten anderthalb Jahren gestanden haben, war und ist enorm“, betonte Matthias Kürten und ergänzte: „Vor dem Hintergrund der seit Jahren viel zu dünnen Personaldecke waren die Anforderungen auch nicht überall zufriedenstellend lösbar. Auch wenn viele Eltern sich dankbar über das Engagement der Pädagoginnen und Pädagogen gezeigt haben und die Lehrkräfte und Pädagoginnen und Pädagogen ihre Verantwortung für Gesellschaft und Kinder ernst genommen haben: Es war nur noch das Maß an Aufgaben leistbar, was mit dem bestehenden Personal zu lösen ist. Wir können seit Jahren nur noch ein Bruchteil der Stellen besetzen und nahezu alle Probleme im Bildungsbereich hängen mit dem unvorstellbaren Personalangel zusammen. Wir können nur so viel geben wie Personen vorhanden sind!“ Vor diesem Hintergrund betonte Kürten erneut, dass endlich die versprochenen

und rechtlich nicht mehr haltbaren Unge- rechtigkeiten in der Besoldung der Lehrkräfte beseitigt werden müssen.

Franziska Müller-Rech zeigte sich beeindruckt von der Ferienakademie und der GGS Brander Feld.

„Die letzten anderthalb Jahre wurden die Schülerinnen und Schüler, die Familien und natürlich auch die Schulen über die Maßen

strapaziert. Ich kann mich im Namen der FDP-Landtagsfraktion für das tolle Engagement während und nach dem Unterricht nur bedanken bei allen, die im Brander Feld oder den anderen Schulen in NRW tätig sind.

Auf der politischen Agenda steht leider immer noch die Pandemiebewältigung, in erster Linie für ein möglichst normales Schuljahr zu sorgen. Ich freue mich sehr, bald wieder ausführlicher über Lösungen für die dringenden Probleme der Lehrkräfteversorgung und -besoldung zu debattieren – im Plenum und auch mit dem VBE vor Ort.“

Im Anschluss an das Gespräch besuchte man gemeinsam die Ferienakademie der OGS Brander Feld, die unter dem Motto „Den Sommer erforschen – mit allen Sinnen“ stand. An diesem Tag war ein Trainer des ehemaligen deutschen Vizemeisters Alemannia Aachen zu Gast, der mit den Kindern trainierte. Hier wurde deutlich: Schule findet schon längst nicht mehr nur von 8–13 Uhr statt, sondern geht weit darüber hinaus.

Zu guter Letzt stand ein weiteres Gespräch auf dem Programm: Im Austausch mit der Schulamtsleiterin Frau Ruth Meyering wurde die besondere Situation der Bildungslandschaft in der StädteRegion Aachen beleuchtet.

Der sehr gute und konstruktive Austausch wird im nächsten Jahr fortgesetzt.

Nachdem Sandra Rothe vor Kurzem erst zur Vorsitzenden des VBE-Kreisverbandes Oberberg gewählt wurde, steht seit dem 12. August ihr Team vollständig. Ihre verdiente Vorgängerin, die Grundschullehrerin Regine Becker-Tennie, ist neue Ansprechpartnerin für Senioren und Jana Bresch kümmert sich als Sprecherin des Jungen VBE OBK um angehende und junge Lehrkräfte. Der Vorstand wird mit Thomas Wegner und Erasmus Mehlmann als stellv. Vorsitzende sowie Gabriele Maes (Kassiererin), Janine Orth (Schriftführerin) sowie Birgit Nölling (Beisitzerin) und Julia Kolodziej (Beisitzerin Junger VBE) komplettiert. Für die kommenden Monate hat sich der Vorstand zum Ziel gesetzt, Fortbildungen online wie auch als Präsenzveranstaltungen für Lehrkräfte, Pädagoginnen und Pädagogen sowie LAA speziell für den Oberbergischen Kreis anzubieten. Gerade in diesen auch für Schulen unruhigen Zeiten möchte der VBE vor Ort als Ansprechpartner, Stütze und Sprachrohr für Lehrerinnen und Lehrer wie auch weiterer pädagogischer Berufe fungieren.



Von vorne nach hinten: Sandra Rothe, Regine Becker-Tennie, Birgit Nölling, Gabriele Maes, Thomas Wegner, Julia Kolodziej, Erasmus Mehlmann und Jana Bresch



Die Ernährungspyramide DVD – mit Rezepten

Martina Hirschmeier, Schlaumeier TV

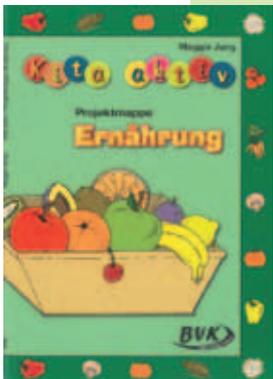
Woher kommen eigentlich unsere Lebensmittel und wovon sollte man essen, um sich gesund und lecker zu ernähren? Martina Hirschmeier macht sich auf den Weg zu einem Bauernhof und lässt sich vom Agrarwirt Peter Zens erklären, wie man sich saisonal gesund ernähren kann, und erlebt auf dem Feld, welches Gemüse auch noch im Winter angebaut wird. Wir besuchen auch Kühe, Schafe, Ziegen, Schweine als tierische Eiweißlieferanten, auch pflanzliche Eiweißlieferanten werden gezeigt. Anhand einer lebensgroßen Lebensmittelpyramide wird sehr anschaulich erklärt, welche Lebensmittel auf den Tisch gehören.

DVD

Bestellnummer 9039

Preis: 29,00 Euro

VBE-Mitglieder: 22,90 Euro



Projektmappe Ernährung



Gesunde Ernährung für unsere Kinder wird überall gefordert und gefördert. Aber wie können wir die Kleinen für dieses Thema von Anfang an begeistern? Die Projektmappe bringt den Kindern alles Wissenswerte rund um gesunde Ernährung auf spielerische Art und Weise näher. Sie pflanzen selbst Gemüse an, gehen auf spannende Entdeckungsreise durch ihren Körper, erfahren, wo unsere Lebensmittel herkommen und werden ganz nebenbei zu richtigen Ernährungsexperten. Lassen Sie Ihre Kinder das Thema Ernährung mit allen Sinnen erfahren! Diese Mappe bietet fertig ausgearbeitete Angebote zu allen Bildungsbereichen. Dabei werden durch Angebote für Hochbegabte und für unter 3-Jährige alle Altersklassen und Entwicklungsstufen berücksichtigt.

Projektmappe, 84 Seiten

Bestellnummer 2108

Preis: 20,90 Euro



Leselauscher Wissen: Helfer im Einsatz

Leselauscher Wissen – das sind Sachwissenbücher für Kinder ab 7 Jahren zum gleichzeitigen Lesen und Hören. In jedem Buch ist ein Hörbuch enthalten, auf dem der Text – speziell auf Leseanfänger ausgerichtet – deutlich und betont mitgesprochen wird. Mit tollen Fotos, vielen Zusatzinformationen und Mitmach-Ideen. Feuerwehr, Polizei und Rettungswagen kennen alle Kinder und sie sind fasziniert von Blaulicht und Sirene. Aber was genau passiert bei einem Notruf? Wie arbeiten die Bergretter? Und warum ist auch der Rettungsschwimmer ein Helfer im Einsatz? Extra: Hörbuch und Poster im Buch! Zielgruppe: ab 7 Jahren

Buch, 48 Seiten

Bestellnummer 2078

Preis: 15,00 Euro

Arbeitsmappe

Bestellnummer 2079

Preis: 7,90 Euro

Kombi-Paket nur für VBE-Mitglieder

Bestellnummer 2080

Preis: 18,90 Euro

Alle Preise inkl. Mehrwertsteuer

Bestellungen bitte über den Online-Shop

www.vbe-verlag.de



VBE Verlag NRW GmbH

Netzwerk Schule 2021

Fortbildungstag
für Lehrkräfte
und pädagogisches
Personal

Kongresszentrum Westfalenhallen Dortmund,
Rheinlanddamm 200, 44139 Dortmund

Samstag, 20. November 2021 von 10:15 bis 15:45 Uhr

Programm

- | | | | |
|--------------|--|-----------|---|
| ab 09:45 Uhr | Ankommen, Begrüßungskaffee,
Besuch der Ausstellung | 11:45 Uhr | Pause und Besuch der Ausstellung |
| 10:15 Uhr | Beginn des Kongresses | 12:15 Uhr | Veranstaltungsrunde I |
| 10:25 Uhr | Hauptvortrag: „Mythos Bildung“
<i>Aladin El Mafaalani,</i>
Soziologe und Inhaber des Lehrstuhls
für Erziehung und Bildung in der Migrations-
gesellschaft an der Universität Osnabrück | 13:00 Uhr | Pause und Besuch der Ausstellung |
| 11:15 Uhr | Diskussionsrunde
<i>Stefan Behlau,</i> Vorsitzender VBE-Landesverband NRW
<i>Dr. Ilas Körner-Wellershaus,</i>
Vorsitzender Verband Bildungsmedien e. V.
<i>Aladin El Mafaalani,</i> Soziologe und Inhaber des
Lehrstuhls für Erziehung und Bildung in der
Migrationsgesellschaft an der Universität Osnabrück
Moderation: Lothar Guckeisen | 13:45 Uhr | Veranstaltungsrunde II |
| | | 14:30 Uhr | Pause und Besuch der Ausstellung |
| | | 15:00 Uhr | Veranstaltungsrunde III |
| | | 15:45 Uhr | Ende des Kongresses |

#nws21

Anmeldung: ab 15. September 2021 online unter www.netzwerk-schule.nrw

Teilnahmegebühr inkl. Mittagsimbiss und Getränken:

VBE-Mitglieder 25,00 Euro, Nicht-Mitglieder 45,00 Euro
Lehramtsstudierende & Referendare im VBE 10,00 Euro
Lehramtsstudierende & Referendare nicht im VBE 20,00 Euro

Ausstellungsorganisation und Gestaltung des
Veranstaltungsprogramms liegen bei der VBM Service GmbH.